



ELBE KLINIKEN

KLINIKUM STADE

Elbe Klinikum Stade



Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V

Berichtsjahr 2004



Gemäß §137 SGB V sind die Krankenhäuser ab 2005 verpflichtet im Abstand von zwei Jahren einen strukturierten Qualitätsbericht zu veröffentlichen.

Der Qualitätsbericht wird von den Landesverbänden der Krankenkassen, den Verbänden der Ersatzkassen sowie vom Verband der privaten Krankenversicherung erstmals im Jahr 2005 für das Berichtsjahr 2004 im Internet veröffentlicht. Zum ersten Mal ist somit ein Vergleichen der Qualitätsmerkmale der Krankenhäuser möglich.

Die Ziele des Qualitätsberichtes sind

- Informationen und Entscheidungshilfen für Versicherte und Patienten im Vorfeld einer Krankenhausbehandlung zu geben
- eine Orientierungshilfe bei der Einweisung und Weiterbetreuung der Patienten insbesondere für Vertragsärzte und Krankenkassen zu sein
- die Möglichkeit für die Krankenhäuser, ihre Leistungen nach Art, Anzahl und Qualität nach außen transparent und sichtbar darzustellen

In diesem Bericht werden im Basisteil allgemeine und fachspezifische Struktur- und Leistungsdaten unseres Krankenhauses dargestellt. Hier werden Informationen zu den häufigsten medizinischen Leistungen gegeben, zur apparativen und therapeutischen Ausstattung.

Im Systemteil beschreiben wir die strategischen und operativen Ziele unserer Kliniken, die Aufbauorganisation des Qualitätsmanagements sowie ausgewählte Projekte.

Stade, August 2005

Siegfried Ristau
Geschäftsführer

Dr. Jörg Igloffstein
Ärztlicher Direktor

Eckehard Hagen
Pflegedienstdirektor



Inhaltsverzeichnis

	Basisteil	
A	Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	4
	Fachabteilungen	5
	Mindestens die TOP-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamt-	6
	Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	7
	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	8
	Durchgangsarztverfahren	8
	Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	9
B	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	10
	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	52
	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	52
	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	54
	Personalqualifikation im Pflegedienst	55
C	Qualitätssicherung	56
	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	56
	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	58
	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)	58
	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V	59
	Systemteil	
D	Qualitätspolitik	60
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	63
	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	63
	Qualitätsbewertung	66
	Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V	67
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	68
G	Weitergehende Informationen	72

A

Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1

Elbe Klinikum Stade GmbH
Bremervörder Str. 111
21682 Stade
Telefon: 04141-97 0
e-mail: info@elbekliniken.de
http://www.elbekliniken.de

A-1.2

Institutskennzeichen: **260330500**

A-1.3

Krankenhausträger:
 Elbe Kliniken Stade- Buxtehude GmbH

A-1.4

Kein akademisches Lehrkrankenhaus

A-1.5

Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V : **539**

A-1.6

Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Stationäre Patienten:	18.889
Ambulante Patienten:	
Ambulante Institutsnotfälle	17.508
Fallzahl der ermächtigten Ambulanzen nach §116	18.821
Physikalische Therapie	5.034
Ambulante Operationen nach §115	1.091
Psychiatrische Institutsambulanz nach §118	3.075
Fallzahl ambulanter OP`s Ermächtigung HNO	535
Fallzahl amb. OP`s: Unfallchirurgie / Handchirurgie	910



Fachabteilungen

A.1.7A

Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)	Poli-klinik/ Ambulanz ja (j) / nein (n)
0300	Kardiologie	72	2632	Ha	Ja
0700	Gastroenterologie	65	2439	Ha	Ja
1000	Pädiatrie	36	1941	Ha	Ja
1500	Allgemeine Chirurgie	53	1729	Ha	Ja
1518	SP Gefäßchirurgie				
1600	Unfallchirurgie	76	1924	Ha	Ja
2200	Urologie	29	1070	Ha	Ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	51	3247	Ha	Ja
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	36	1368	Ha	Ja
2700	Augenheilkunde	7	391	Ba	Ja
2800	Neurologie	36	1165	Ha	Ja
2900	Allgemeine Psychiatrie	58	829	Ha	Ja
2960	Allg. P./Tagesklin. (f. teilstat. Pfle-ges.)	20	154		Nein
	Gesamt	539	18.889		



A-1.7B

Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses

Rg	DRG 3-stellig		Fall- zahl
1	P67	Neugeborenes Aufnahmege- wicht > 2499g ohne Prob- lem	1273
2	O60	Vaginale Entbindung	921
3	G67	Ösophagitis, Gastroenteritis und verschiedene Er- krankungen der Verdauungsorgane	499
4	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	395
5	B70	Apoplexie (Schlaganfall)	374
6	F62	Herzinsuffizienz und Schock	348
7	C08	Extrakapsuläre Ex- traktion der Linse (Staroperation)	341
8	D11	Tonsillektomie (Entfernung der Gaumenmandeln)	323
9	I68	Nichtoperativ behandelte Erkrankungen und Verlet- zungen im Wirbelsäulenbereich	298
10	O01	Sectio caesarea (Kaiserschnitt)	297
11	B76	Anfälle mit / ohne Langzeit-EEG	290
12	B69	Transitorische ischämische Attacke und ekstrakra- nielle Gefäßverschlüsse (Duchblutungsstörungen des Gehirns)	270
13	I03	Eingriffe am Hüftgelenk, Ersatz des Hüftgelenkes	266
14	G48	Koloskopie (Dickdarmspiegelung)	252
15	E69	Bronchitis und Asthma bronchiale	252
16	F71	Nicht schwere kardiale Arrhythmie und Erregungslei- tungsstörungen (Herzrhythmusstörungen)	242
17	G47	Gastroskopie (Magenspiegelung) bei schweren Krank- heiten der Verdauungsorgane	218
18	B80	Andere Kopfverletzungen	216
19	F43	Invasive kardiologische Diagnostik außer bei korona- rer Herzerkrankung	212

20	L07	Transurethrale Eingriffe außer Prostataresektion (Eingriffe durch die Harnröhre außer Prostataentfernung)	208
21	D63	Otitis media (Mittelohrentzündung) und Infektionen der oberen Atemwege	179
22	H08	Laparoskopische Cholezystektomie (endoskopische Entfernung der Gallenblase)	197
23	I13	Eingriffe an Humerus (Oberarmknochen), Tibia (Schienbeinknochen), Fibula (Wadenbeinknochen) und Sprunggelenk ohne Frührehabilitation und geriatrische Komplexbehandlung	195
24	V62	Störungen durch Alkoholmissbrauch und Alkoholabhängigkeit	180
25	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	173
26	K60	Diabetes mellitus mit äußerst schwere/ohne äußerst schwere Komplikation	165
27	D66	Andere Krankheiten an Ohr, Nase, Mund und Hals	162
28	O65	Andere vorgeburtliche stationäre Aufnahme	156
29	F67	Hypertonie (Bluthochdruck)	153
30	G09	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien	149

Besondere Versorgungsschwerpunkte

A-1.8

Neben den unter den Punkten B-1-7 dargestellten Versorgungsschwerpunkten der einzelnen Fachabteilungen möchten wir hier weitere Schwerpunkte hervorheben

➤ Das Ambulante Operieren

Die Entwicklungen in der operativen Medizin und der Anästhesie machen es möglich, immer mehr Operationen ambulant, das heißt ohne eine Übernachtung im Krankenhaus durchzuführen.

Um diese Möglichkeit zu nutzen, hat das Elbe Klinikum Stade auf dem neusten Stand der Medizintechnik ein speziell für die Betreuung vor und nach der Operation auf die Patientenbedürfnisse zugeschnittenes **Operatives Zentrum** für ambulante **Eingriffe** und **ANästhesie OZEAN** eingerichtet. (siehe auch Patientenbroschüre)

➤ KV- Notfalldienste

An das Elbe Klinikum Stade attachierte KV-Notfalldienste existieren für Erwachsene und in der Kinderheilkunde.



A-1.8

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung

ja nein

A-1.9

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Möglichkeiten ambulanter Operationen nach § 115b SGB V (als Krankenhausleistung siehe auch Seite 54)
- Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V (Ermächtigungsambulanzen)
- Psychiatrische Institutsambulanzen § 118 SGB V
- Ambulante Behandlung nach Rahmenempfehlung und Verträge nach §125 SGB V in Verbindung mit §92 SGB V
- *Pädiatrie: Frühgeborennachsorge, Diabetesambulanz, endokrinologische Ambulanz mit Wachstumsambulanz, Vorsorgesprechstunde*

A-2.0

Durchgangsarztverfahren

Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
(Herr Dr. Schwabe)



Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1

Apparative Ausstattung

A-2.1.1

Apparative Ausstattung	Vorhanden	24 Stunden sichergestellt	Apparate-Gemeinschaft
Computertomographie	Ja	Ja	Klinik Dr. Hancken
Magnetresonanztomographie	Ja		Klinik Dr. Hancken
Herzkatheterlabor	Ja		
Szintigraphie	Ja		Klinik Dr. Hancken
Positronenemissionstomographie	Nein		
Elektronenzephalogramm	Ja		
Angiographie	Ja	Ja	Klinik Dr. Hancken
Schlaflabor	Nein		
Lichttherapie	Ja	Ja	
Biofeedback	Ja	Ja	

Therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.2

Therapeutische Möglichkeit	Vorhanden	Apparategemeinschaft
Physiotherapie	Ja	
Dialyse	Ja	
Logopädie	Ja	Praxis Reymann und Engelen
Ergotherapie	Ja	
Schmerztherapie	Ja	
Eigenblutspende	Ja	
Gruppenpsychotherapie	Ja	
Einzelpsychotherapie	Ja	
Psychoedukation	Ja	
Thrombolyse	Ja	
Bestrahlung	Nein	
Biofeedback- Verhaltenstherapie	Ja	
Musiktherapie	Ja	
Kunsttherapie	Ja	



B-1.1

Kardiologie

B-1.2

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Komplette nichtinvasive und invasive Diagnostik aller Herz- und Kreislauferkrankungen, Lungen- und Nierenerkrankungen

B-1.3

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Kardiologie

- Diagnostik der koronaren Herzerkrankungen und interventionelle Therapie
- Therapie der schweren Herzinsuffizienz
- Konservative und elektrische Therapie der Herzrhythmusstörungen

B-1.4

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Kardiologie

- Internistische Intensivmedizin (8 Intensivbetten für alle konservativen Disziplinen)
- Dialyse

Die 10 häufigsten DRGs der Fachabteilung Kardiologie
B-1.5

Rg	DRG Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	F62	326	Herzinsuffizienz und Schock
2	F71	237	Nicht schwere kardiale Arrhythmie und Erregungsleitungsstörungen
3	F43	211	Invasive kardiologische Diagnostik, außer bei koronarer Herzerkrankung
4	F67	143	Hypertonie (Bluthochdruck)
5	B70	138	Apoplexie (Schlaganfall)
6	E62	136	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane
7	B69	127	Transistorische ischämische Attacke und extrakranielle Gefäßverschlüsse (Durchblutungsstörungen des Gehirns)
8	F10	121	Perkutane Koronarangioplastie bei akutem Myokardinfarkt ((Aufdehnung der Herzkranzgefäße bei akutem Herzinfarkt)
9	F60	79	Kreislaufferkrankungen mit akutem Myokardinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik
10	F15	76	Perkutane Koronarangioplastie außer bei akutem Myokardinfarkt mit Stentimplantation

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Kardiologie
B-1.6

R g	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	I50	300	Linksherzinsuffizienz (Herzschwäche)
2	I21	256	Akuter Herzinfarkt
3	I20	244	Angina pectoris (Engegefühl in der Brust)
4	I48	218	Vorhofflimmern
5	I10	148	Hypertonie (Bluthochdruck)
6	J18	145	Pneumonie (Lungenentzündung)
7	G45	134	Zerebrale transitorische ischämische Attacke (Durchblutungsstörungen des Gehirns)
8R	I11	103	Hypertensive Herzkrankheit
9	J44	84	Chronisch obstruktive Lungenerkrankung
10	I63	82	Hirnininfarkt





B-1.7

Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw.
Eingriffe der Fachabteilung Kardiologie

Rg	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	1275	554	Transarterielle Linksherzkatheteruntersuchung
2	8837	223	Perkutane-transluminale Gefäßintervention an Herz- und Koronargefäßen
3	8854	220	Hämodialyse (Blutwäsche)
4	8853	200	Hämofiltration (Blutreinigungsverfahren)
5	8640	95	Elektrische Kardioversionen (Elektrische Stimulation u.a. bei Herzrhythmusstörungen)
6	5377	80	Implantation eines Herzschrittmachers
7	1620	70	Bronchoskopien
8	5378	38	Wechsel eines Herzschrittmachers
9	8820	10	Plasmaphorese (Apparative Trennung von Blutbestandteilen)



Gastroenterologie

B-1.1

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Gastroenterologie

B-1.2

Gesamtes Spektrum der inneren Medizin und Intensivmedizin entsprechend dem Standard der Regelversorgung

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Gastroenterologie

B-1.3

- Erkrankungen des Verdauungstraktes und der Leber mit sämtlichen diagnostischen und endoskopisch-therapeutischen Verfahren einschließlich Endosonographie. Entfernung von Polypen, endoskopische Gallengangssteinentfernung, Kunststoff- und Metallstentimplantationen in Gallenwege, Speiseröhre, Magenausgang und Dickdarm, Achalasietherapie, Behandlung gastrointestinaler Blutungen, PEG/PEJ, Argon-Plasma-Koagulation
- Behandlung infektiöser und autoimmuner Lebererkrankungen durch nicht chirurgische, endoskopische Behandlung von Pankreaspseudocysten und organisierten Nekrosen
- Gastrointestinale Funktionsdiagnostik
- Schwerpunkt für Endokrinologie, Schilddrüsendiagnostik, spezielle Diabetesprobleme einschließlich Insulintherapie, Insulinpumpenbehandlung, Diabetikerschulung

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Gastroenterologie

B-1.4

- Gastroenterologische Ambulanz mit gesamtem diagnostischen Spektrum (Sonographie, Endoskopie, ERCP, Endosonographie, gastrointestinale Funktionsdiagnostik)





B-1.5

Die 10 häufigsten DRGs der Fachabteilung Gastroenterologie

Rang	DRG Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	G48	235	Koloskopie (Dickdarmspiegelung)
2	G47	208	Gastroskopie (Magenspiegelung) bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane
3	V62	176	Störungen durch Alkoholmissbrauch und Alkoholabhängigkeit
4	G67	157	Ösophagitis, Gastroenteritis und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane
5	E62	124	Infektion und Entzündungen der Atmungsorgane
6	K60	118	Diabetes mellitus
7	B70	100	Apoplexie (Schlaganfall)
8	B69	88	Transitorische ischämische Attacke und extrakranielle Gefäßverschlüsse (Durchblutungsstörung des Gehirns ...)
9	H42	82	Andere therapeutische ERCP (Röntgendarstellung des Gallen- und Bauchspeicheldrüsengangsystems)
10	H62	68	Erkrankungen des Pankreas (Bauchspeicheldrüse) außer bösartige Neubildung

B-1.6

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Gastroenterologie

Rg	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	F10	207	Psychische – und Verhaltensstörungen durch Alkohol
2	A09	172	Diarrhoe und Gastroenteritis (Durchfall- und entzündliche Magen-Darmerkrankungen)
2	E11	138	Diabetes (Zuckerkrankheit)
3	J18	114	Pneumonie (Lungenentzündung)
5	K85	103	Pankreatitis (Bauchspeicheldrüsenentzündung)
4	K25	101	Ulcus ventriculi (Magengeschwüre)
7	K80	100	Gallenblasen- und Gallengangsteine
8	G45	91	Zerebrale transitorische ischämische Attacke
9	K56	78	Ileus (Darmverschluss)
10	K57	70	Divertikulitis des Darmes



Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw.
Eingriffe der Fachabteilung Gastroenterologie

B-1.7

Rg	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	1632	814	Diagnostische Ösophagogastrroduodenoskopie (Spiegelung des Verdauungstraktes)
2	1650	542	Diagnostische Koloskopie (Dickdarmspiegelung)
3	1440	396	Endoskopische Biopsie (Gewebeentnahme) am oberen Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas (Bauchspeicheldrüse)
4	1444	117	Endoskopische Biopsie (Gewebeentnahme) am unteren Verdauungstrakt
5	1207	113	Elektroenzephalographie (EEG)
6	1642	72	Diagnostische retrograde Darstellung der Gallen- und Pankreaswege
7	1640	23	Diagnostische retrograde Darstellung der Gallenwege
8	1424	18	Biopsie ohne Inzision am Knochenmark
9	1651	6	Diagnostische Sigmoideoskopie (Dickdarmspiegelung)
10	163a	5	Telemetrische Kapselendoskopie des Dünndarms

Gastroenterologie
Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten

BASISTEIL
Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten
Pädiatrie

B-1.1 **Pädiatrie**

B-1.2 **Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung Pädiatrie**

Diagnostik und Behandlung aller Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter einschließlich von Neu- und Frühgeborenen, ausschließlich der Behandlung in der Kinderonkologie

B-1.3 **Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Pädiatrie**

- Endokrinologie
- Diabetologie
- Neonatologie
- Asthma

B-1.4 **Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Pädiatrie**

- Pädiatrisch / neonatologische Intensivmedizin (8 Betten)
- Neugeborenennotarzt
- Pädiatrische Sonographie
- Echokardiographie

**Die 10 häufigsten DRGs der Fachabteilung
 Pädiatrie**
B-1.5

Rg	DRG Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	G67	295	Ösophagitis, Gastroenteritis und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane
2	P67	220	Neugeborenes Aufnahmegegewicht > 2499g
3	E69	214	Bronchitis und Asthma bronchiale
4	E62	129	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane
5	D63	111	Otitis media (Mittelohrentzündung) und Infektionen der oberen Atemwege
6	B80	106	Andere Kopfverletzungen
7	P66	59	Neugeborenes > 2000 – 2499g
8	L63	50	Infektionen der Harnorgane
9	G66	44	Abdominalschmerz oder mesenteriale Lymphadenitis (Lymphknotenentzündung im Bauchraum)
10	D68	40	Krankheiten und Störungen an Ohr, Nase, Mund und Hals

**Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der
 Fachabteilung Pädiatrie**
B-1.6

Rg	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	A09	253	Diarrhoe und Gastroenteritis (Durchfall- und entzündliche Magen-Darmerkrankungen)
2	J20	204	Bronchitis
3	J18	134	Pneumonie (Lungenentzündungen)
4	S06	106	Gehirnerschütterung
5	J06	57	Infektionen an mehreren Lokalisationen der oberen Atemwege
6	G40	39	Epilepsie
7	E10	38	kindlicher Diabetes
8	J02	35	Akute Pharyngitis (Entzündung im Rachenbereich)
9	N10	34	Nephritis (Nierenentzündung)
10	R10	33	Akutes Abdomen (akute Symptomatik im Bereich der Bauchhöhle)



B-1.7

Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Pädiatrie

Rg	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	1207	139	Elektroenzephalographie (EEG)
2	8930	68	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf
3	1204	26	Untersuchung des Liquorsystems
4	8010	26	Verabreichung von Medikamenten und Elektrolytlösungen über das Gefäßsystem bei Neugeborenen
5	8121	26	Darmspülung
6	8390	21	Lagerungsbehandlung
7	3800	11	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
8	8560	10	Lichttherapie des Neugeborenen
9	1632	8	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie
10	8151	8	Lumbalpunktion



Allgemeine Chirurgie

B-1.1

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Allgemeine Chirurgie

B-1.2

Die Klinik für Visceral-, Thorax- u. Gefäßchirurgie versteht sich als regionale Schwerpunktklinik, die die nahezu vollständige Versorgung der Bevölkerung in den zugeordneten Krankheitsbildern gewährleistet. Sie garantiert einen hohen Eigenversorgungsgrad und ist gemeinsam mit der Klinik für Anästhesiologie mit allen interventionellen operativen und intensivmedizinischen Einrichtungen ausgestattet, die diese Versorgung heimatnah und nach dem neuesten Stand der medizinischen Wissenschaft sicherstellen.

Sie tut dies durchgehend qualitätsgesichert und auf einem hohen Niveau mit einem hohen Anteil an fachärztlichen Mitarbeitern.

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Allgemeine Chirurgie

B-1.3

- Im Rahmen der visceralchirurgischen Versorgung liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der Behandlung von Tumorerkrankungen des Gastrointestinaltraktes. Hier besteht eine enge Kooperation mit der Klinik für Gastroenterologie und der ortsansässigen Privatklinik Dr. Hancken, die einen konservativ-onkologischen Schwerpunkt darstellt. Für die zunehmende Anzahl an Tumorpatienten ist hierfür eine interdisziplinäre Versorgungsstruktur geschaffen worden, die im Rahmen interdisziplinärer Konferenz und in enger Kooperation mit dem Tumorzentrum Nord-Ost-Niedersachsen alle aktuellen Entwicklungen auf dem Gebiet berücksichtigt.
- Neben der kurativen Therapie wird ein besonderes Augenmerk auf die palliative Behandlung der immer kränkeren Patienten mit häufig fortgeschrittenen Tumorstadien gelegt, auch hier besteht eine enge strukturelle und persönliche Zusammenarbeit mit weiterbehandelnden Palliativeinheiten. Im Rahmen dieser Anstrengungen bilden Mitarbeiter der Klinik die Palliativmediziner der Region





BASISTEIL

Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten

Allgemeine Chirurgie



B-1.3

- Im Rahmen der Onkologie nimmt die colorektale Chirurgie einen besonderen Stellenwert ein. Wie aus den Daten ersichtlich ist, gilt ein besonderes Augenmerk den technisch anspruchsvollen interdisziplinären Therapiekonzepten beim Rektum-Carcinom. Die Betreuung durch Psycho-Onkologen und Stomatherapeuten runden dieses Angebot ab, um eine optimale Heilungschance und einen optimalen Schließmuskelerhalt zu gewährleisten.
- Weite Anwendung finden minimal invasive Techniken bei Operationen an Gallenblase, Leistenbrüchen und bei Blinddarmentzündungen. Diese Techniken gewinnen nun im Alltag zunehmend Bedeutung auch für Dickdarm und andere größere abdominalchirurgische Eingriffe.
- Im Rahmen der Schilddrüsenchirurgie besteht eine enge Kooperation sowohl in der Beratung als auch in der operativen Therapie mit einer ortsansässigen nuklearmedizinischen Praxis. Die Ergebnisse dieser Maßnahmen sind intern qualitätsgesichert und entsprechen internationalem Standard.
- In der Gefäßchirurgie werden alle Eingriffe an der abdominalen Aorta und dem peripheren Gefäß-System durchgeführt. Auch hier wird in enger Kooperation mit einem im Hause niedergelassenen interventionellen Radiologen 24 Stunden am Tag das gesamte Spektrum der Notfallintervention und der elektiven Therapie vorgehalten. Neben den großen Eingriffen an der Bauchschlagader gewinnen hier sog. minimal invasive Hybrideingriffe, also die Kombination von Kathedertechniken und operativen Maßnahmen einen immer höheren Anteil. Gleiches gilt für Eingriffe an der Halsschlagader, auch hier kommen heute moderne Verfahren zur Anwendung. Die Versorgung von Krampfadern hat in der Klinik eine lange Tradition. Interdisziplinäre Konzepte und die enge Kooperation mit einer phlebologischen Spezialpraxis in der Stadt zeichnen dieses aus.

**Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung
Allgemeine Chirurgie****B-1.4**

- Die Klinik hat eine besondere Expertise in der Behandlung proktologischer Krankheitsbilder, wobei dieses weit über die Versorgung des verbreiteten Haemorrhoidalleidens und auch der schließmuskelschonenden Fisteloperationstechniken hinausgeht. Es werden Eingriffe bei Schließmuskelschwächen und -vorfällen operiert, wobei für die exakte Bewertung dieser Krankheitsbilder gemeinsam mit der Klinik für Gastroenterologie eine rektale Endosonographie und eine Analmanometrie zur Verfügung steht, durch die Klinik für Neurologie die elektromyographische Untersuchung des Beckenbodens vorgehalten wird und strukturiert und in Kooperation mit der Klinik Dr. Hancken dynamisch Magnetresonanzenuntersuchungen des Entleerungsvorganges durchgeführt werden können.
- Auf die Betreuung der Veränderungen des diabetischen Fußes wird in der Gefäßchirurgie großer Wert gelegt. Hierzu gehört die interdisziplinäre Betreuung der Grundkrankheit genauso wie die Anwendung aller modernen Konzepte der lokalen Wundbehandlung, wie auch die orthopädisch-prothetische Versorgung.
- Einen hohen Anteil der operativen Versorgung der Leisten- und Schenkelbrüche wird mittlerweile patientenfreundlich ambulant durchgeführt. Hierzu wurde eine eigene Sprechstunde mit geplanten Organisationsabläufen eingerichtet, die diese Eingriffe für die Patienten möglichst komfortabel und wenig belastend ermöglichen.





B-1.5

**Die 10 häufigsten DRGs der Fachabteilung
Allgemeine Chirurgie**

Rg	DRG Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	H08	197	Laparoskopische Cholezystektomie (Entfernung der Gallenblase durch ein Endoskop)
2	G09	147	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien
3	F14	136	Gefäßeingriffe außer große rekonstruktive Eingriffe ohne Herz-Lungen-Maschine
4	G02	112	Große Eingriffe an Dünn- und Dickdarm
5	G07	111	Appendektomie (Entfernung des Blinddarms)
6	F20	90	Unterbindung und Stripping von Venen
7	F08	89	Große rekonstruktive Gefäßeingriffe ohne Herz-Lungen-Maschine
8	K10	84	Andere Eingriffe an Schilddrüse, Nebenschilddrüse und Ductus thyreoglossus
9	G08	64	Eingriffe bei Bauchwandhernien, Nabelhernien und anderen Hernien
10	G01	43	Rektumresektion (Entfernung des Mastdarmes)

B-1.6

**Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung
Allgemeine Chirurgie**

Rg	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	K80	247	Gallenblasen – und Gallengangsteine
2	I70	196	Ateriosklerose der Extremitätenarterien (der Bein- und Armarterien)
3	K40	166	Hernien (Eingeweidebruch)
4	K35	104	Akute Appendizitis (Blinddarmentzündung)
5	I83	81	Varizen der unteren Extremitäten (Krampfadern)
6	C20	50	Bösartige Neubildung des Rektums (Mastdarmkrebs)
7	T81	47	Infektionen nach einem Eingriff
8	I74	45	Embolie und Thrombose der Arterien der unteren Extremitäten (Beine)
9	E11	45	Diabetes mellitus
10	C18	44	Bösartige Neubildung am Colon (Dickdarmkrebs)



Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw.
Eingriffe der Fachabteilung Allgemeine Chirurgie

B-1.7

Rg	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	5511	228	Cholezystektomie (Gallenblasenentfernung)
2	5530	159	Hernien (Eingeweidebruch)
3	5470	112	Appendektomie (Blinddarmoperation)
	5385	88	Unterbindung, Exzision und Stripping von Varizen: Crossektomie (Krampfaderoperation)
4	5455	83	Resektion (Entfernung)des Dickdarmes
5	5062	72	Andere partielle Schilddrüsenresektion
6	5541	54	Laparotomie und Eröffnung des Retroperitoneums (hinters dem Bauchfell)
7	5381	50	Endarteriektomie
8	5393	43	Anlegen eines anderen Shuntes und Bypass an den Blutgefäßen
9	5865	39	Amputation und Exartikulation Fuß
10	5536	37	Verschluss einer Narbenhernie (Narbenbruch)
	5061	16	Hemithyroidektomie (Entfernung eines Schilddrüsen- lappens)

Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten
Allgemeine Chirurgie





B-1.1

Unfallchirurgie

B-1.2

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung Unfallchirurgie

- Schwerpunktabteilung als unfallchirurgisches Versorgungszentrum der Region mit weiterem Schwerpunkt in der Behandlung entzündlicher, akuter wie chronischer, degenerativer sowie gut- und bösartiger tumoröser Erkrankungen des Bewegungsapparates.
- Integration einer Hand- und Plastischen Chirurgie.
- Es stehen 76 Betten zur Verfügung.
- Operative Gesamtleistung ambulant und stationär ca. 2.500 Eingriffe pro anno.
- Verschleuste OP-Säle aseptisch der Kategorie I mit entsprechenden Keimfilteranlagen sowie gesonderter septischer OP.
- Intensive Zusammenarbeit mit einer leistungsfähigen operativen Intensivstation optimiert die Betreuung speziell der Schwer- und Schwerekranken wie -verletzten.
- Eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den übrigen 13 medizinischen Disziplinen des Hauses ermöglicht einen hohen Sicherheitsstandard auch für Risikopatienten.
- Geführt wird eine Unfallchirurgische wie auch gesonderte Handchirurgische Sprechstunde.
- Eine D-Arzt-Praxis ist in die Abteilung integriert. Es besteht die Zulassung zum Verletzungsartenverfahren (§ 6-Zulassung der Berufsgenossenschaften).
- Die Abteilung ist für die volle Weiterbildung des Teilgebietes Unfallchirurgie zugelassen.

B-1.3

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Unfallchirurgie

- Traumatische wie degenerative Erkrankungen des gesamten Bewegungsapparates einschließlich umfangreicher Endoprothetik aller großen Gelenke, einschließlich arthroplastischer Verfahren derselben.
- Arthroskopische Chirurgie mit Schwerpunkt Schulter-, Knie-, Ellen- und Hüftgelenken, Versorgung traumatischer wie tumoröser und entzündlicher Prozesse im Bereiche der Wirbelsäule, des Beckens wie auch des übrigen Skelettes, handchirurgische, plastische Eingriffe einschließlich in mikrochirurgischer Technik.





Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Unfallchirurgie

B-1.4

- Umfangreiche ambulante operative Unfall- und Handchirurgie, korrigierende fußchirurgische Eingriffe
- Institut für physikalische Therapie mit Bewegungsbad sowie medizinisches Aufbautraining

Die 10 häufigsten DRGs der Fachabteilung Unfallchirurgie

B-1.5

Rg	DRG Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	I03	265	Eingriffe am Hüftgelenk, Ersatz des Hüftgelenkes
2	I13	194	Eingriffe an Humerus (Oberarmknochen), Tibia (Schienbein), Fibula (Wadenbein) und Sprunggelenk ohne Frührehabilitation und geriatrische Komplexbehandlung
3	B80	107	Andere Kopfverletzungen
4	I18	88	Andere Eingriffe am Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm
5	I23	77	Lokale Exzision und Entfernung von Osteosynthesematerial außer an Hüftgelenk und Femur (Materialentfernung nach Knochenbruch)
6	I27	73	Eingriffe am Weichteilgewebe
7	J65	73	Verletzung der Haut, Unterhaut und Mamma (Brust)
8	I08	67	Andere Eingriffe an Hüftgelenk und Femur
9	I04	62	Der Ersatz des Kniegelenkes und Replantation am Kniegelenk
10	I68	55	Nichtoperativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich





B-1.6

**Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der
Fachabteilung Unfallchirurgie**

Rg	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	S72	209	Schenkelhals- und Femurfrakturen
2	S82	186	Frakturen des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
3	S06	126	Intrakranielle Verletzung
4	M16	123	Koxarthrose des Hüftgelenkes
5	S42	120	Fraktur im Bereich der Schulter und des Oberarmes
6	T84	88	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate
7	S32	86	Fraktur der Lendenwirbelsäule und des Beckens
8	M75	86	Schulterläsionen (Schulterverletzungen)
9	S52	84	Fraktur des Unterarmes
10	M17	69	Gonarthrose (Arthrose des Kniegelenkes)

B-1.7

**Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw.
Eingriffe der Fachabteilung Unfallchirurgie**

Rg	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	5820	250	Hüftendoprothese (künstliches Hüftgelenk)
2	5787	120	Entfernung von Osteosynthesematerial (Materialentfernung nach Knochenbruch)
3	5793	95	Offene Reposition (Einrichtung) einer einfachen Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
4	5794	85	Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Osteosynthese
5	5790	85	Geschlossene Reposition einer Fraktur oder Epiphysenlösung mit Osteosynthese
6	5822	58	Implantation einer Endoprothese am Kniegelenk (künstliches Hüftgelenk)
7	5821	43	Revision, Wechsel und Entfernung einer Endoprothese am Hüftgelenk
8	5812	42	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken
9	5840	40	Arthroskopische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Schultergelenkes
10	5805	39	Offen chirurgische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Schultergelenkes



Urologie

B-1.1

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Urologie

B-1.2

Umfassende medizinische Versorgung im urologischen Bereich von Stadt und Landkreis. Operative und konservative Versorgung von urologischen Erkrankungen. Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre werden in Kooperation mit der Kinderklinik versorgt, die konservative Onkologie in Zusammenarbeit mit der Klinik Dr. Hancken.

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Urologie

B-1.3

- Chirurgie des Prostatakarzinoms, neben dem klassischen abdominalen Zugang, besonders auch über den wesentlich schonenderen perinealen Zugang seit über 10 Jahren.
- Chirurgie des Retroperitonealraumes und hier insbesondere des Nierenkrebses, neben dem klassischen transperitonealen Zugang, über den schonenderen thoracolumbalen Zugangsweg
- Chirurgie der Beckenorgane und hier insbesondere des Blasenkrebses mit orthotypem Blasenersatz und Anschluss an die Harnröhre (Neoblase)
- Überwiegend endoskopische Chirurgie des Harnsteinleidens
- Überwiegend endoskopische Chirurgie der gutartigen Prostatavergrößerung mit überregionalem Zuspruch
- Moderner urodynamischer Messplatz
- Inkontinenzoperation der Frau durch innovatives Tape in der Fossa obturatoria (Obtape)

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Urologie

B-1.4

- Im Rahmen der vor- und nachstationären Behandlung werden stationäre Patienten auch ambulant betreut, zum Teil in Spezialsprechstunden (Onkologische Sprechstunde, ED-Sprechstunde, Kinderurologische Sprechstunde)
- Durchführung von zahlreichen ambulanten Operationen bei Erwachsenen und Kindern

B-1.5

Die 10 häufigsten DRGs der Fachabteilung Urologie

Rg	DRG Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	L07	207	Transurethrale Eingriffe außer Prostataresektion (Eingriffe durch die Harnröhre)
2	L64	137	Harnsteine und Harnwegsobstruktionen
3	M02	116	Transurethrale Prostataresektion (Prostataentfernung durch die Harnröhre)
4	M01	68	Große Eingriffe an den Beckenorganen beim Mann
5	M04	56	Eingriffe am Hoden
6	L42	55	Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie bei Harnsteinen
7	L63	47	Infektionen der Harnorgane
8	L03	32	Nieren, Ureter - und große Harnblaseneingriffe bei Neubildung
9	L04	31	Nieren, Ureter - und große Harnblaseneingriffe außer bei Neubildung
10	L08	29	Eingriffe an der Urethra (Harnröhre)

B-1.6

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Urologie

Rg	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	N20	232	Nieren- und Ureterstein
2	C67	141	Bösartige Neubildung der Harnblase
3	N40	129	Prostatahyperplasie (vergrößerung der Prostata)
4	C61	116	Bösartige Neubildung der Prostata
5	N13	109	Obstruktive Uropathie und Refluxuropathie (Veränderungen an ableitenden Harnwegen – Harnabflussbehinderungen)
6	N35	30	Harnröhrenstriktur (Harnröhrenverengung)
7	N32	27	Sonstige Krankheiten der Harnblase
8	N45	25	Orchitis und Epididymitis (Hodenentzündung, Nebenhodenentzündung)
9	N39	25	Sonstige Krankheiten des Harnsystems
10	C64	24	Bösartige Neubildung der Niere ausgenommen Nierenbecken



Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung Urologie

B-1.7

**Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten
Urologie**

Rg	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	5573	198	Transurethrale Inzision, Exzision, Destruktion und Resektion vom Gewebe der Harnblase
2	5601	148	Transurethrale Exzision und Destruktion von Prostatagewebe
3	8137	101	Einlegen, Wechsel und Entfernung einer Ureterschiene (Harnleiter)
4	8110	55	Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie von Steinen in den Harnorganen
5	5604	54	Radikale Prostatovesikulektomie (Entfernung der Prostata)
6	5562	48	Ureterotomie, perkutan-transrenale und transurethrale Steinbehandlung
7	5550	46	Perkutan-transrenale Nephrotomie, Nephrostomie, Steinentfernung und Pyeloplastik (Nierenbeckenplastik)
8	5585	31	Transurethrale Inzision von Gewebe der Urethra (Harnröhre)
9	5554	31	Nephrektomie (Entfernung der Niere)
10	5622	25	Einseitige Orchidektomie (Entfernung eines Hodens)





B-1.1 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe

- Wir bieten die konservative und operative Therapie im gesamten gynäkologischen und geburtshilflichen Bereich einschließlich der großen Karzinomchirurgie und Mammachirurgie an, darunter auch die minimal-invasiven Operationstechniken durch Laparoskopie und Hysteroskopie.
- Unsere Geburtshilfe ist familienorientiert mit der Möglichkeit der Wassergeburt. Wir betreuen einen hohen Anteil Schwangerer mit Risikoschwangerschaft mit entsprechender Überwachung, in enger Zusammenarbeit mit der Kinderklinik bilden wir einen perinatologischen Schwerpunkt.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Frauenheilkunde und Geburtshilfe

- Ein besonderer Schwerpunkt der Abteilung ist die gesamte Mammachirurgie einschließlich onkoplastischer und formverändernder Operationen. Bei Brustkrebs wird in den meisten Fällen brusterhaltend operiert, wobei auch sofortaufbauende Techniken (Lappenplastiken) angeboten werden. Ebenso wird die Wächter-Lymphknoten-Technik (sentinel node) angewendet.
- Chemotherapie und Strahlentherapie nach Brust-, Gebärmutter- und Eierstockskrebs wird in enger Kooperation mit der Klinik Dr. Hancken durchgeführt.



- Wir sind Mitglied im Brustzentrum Elbe-Weser e.V. und Kooperationspartner im Westdeutschen Brustzentrum GmbH.
- Wir sind eingeschrieben im DMP Brustkrebs.
- Ein weiterer Schwerpunkt sind gynäkologisch-urologische Operationen (Senkungs- und Inkontinenzoperationen) nach urodynamischer Abklärung (ein moderner Meßplatz steht zur Verfügung).
- Seit kurzem ist die integrative Wochenbettpflege mit zertifizierter Stillberatung eingeführt.
- Im Jahr 2004 1230 Entbindungen mit 1284 Kindern.

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-1.4

- Ambulante Untersuchungen mit Operationsplanung, ambulante Operationen mit Betreuung in der Tagesklinik (OZEAN), im Jahr 2004 knapp 500 ambulante Operationen.
- Geburtsvorbereitungskurse und Wochenbettbetreuung sowie eine Hebammensprechstunde werden durch unsere Hebammen angeboten.
- Pränataldiagnostik durch Amniozentese sowie Überwachung und Kontrolle bei Risikoschwangerschaften durch dopplersonografische Untersuchungen.





B-1.5 Die 10 häufigsten DRGs der Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Rg	DRG Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	P67	1053	Neugeborene Aufnahmegewicht > 2499g
2	O60	921	Vaginale Entbindung
3	O01	297	Sectio caesarea (Kaiserschnitt)
4	O65	156	Andere vorgeburtliche stationäre Aufnahme
5	N04	133	Hysterektomie außer bei bösartiger Neubildung (Entfernung der Gebärmutter)
6	J06	101	Große Eingriffe an der Mamma bei bösartiger Neubildung (Große Operationen bei Brustkrebs)
7	O64	93	Frustrane Wehen (Vorzeitige Wehen)
8	N10	45	Diagnostische Küretage, Hysteroskopie, Sterilisation, Pertubation (Kleine gynäkologische Eingriffe)
9	J07	39	Kleine Eingriffe an der Mamma bei bösartiger Neubildung (Kleine Operationen bei Brustkrebs)
10	O02	36	Vaginale Entbindung mit komplizierender OR-Prozedur (Schwierige vaginale Entbindung)

B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Rg	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	O68	273	Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch fetalen Distreß
2	O70	220	Dammriß unter der Geburt
3	O42	126	Plazentainsuffizienz
4	C50	122	Bösartige Neubildung der Brustdrüse (Brustkrebs)
5	O69	101	Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch Nabelschnurkomplikation
6	O47	90	Frustrane Kontraktionen (Vorzeitige Wehen)
7	O64	85	Geburtshindernis durch Lage, Haltungs- und Einstellungsanomalien des Feten
8	O80	74	Spontangeburt eines Einling
9	O71	73	Sonstige Verletzungen unter der Geburt
10	D25	69	Leiomyom des Uterus (Myom der Gebärmutter)



Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw.
Eingriffe der Fachabteilung Frauenheilkunde und
Geburtshilfe

B-1.7

Rg	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	5749	269	Misgav-Ladach-Kaiserschnitt (sog. Sanfte Sectio)
2	5683	145	Hysterektomie (Entfernung der Gebärmutter)
3	5970	66	Partielle brusterhaltende Exzision der Mamma und Destruktion von Mammagewebe ohne axilläre Lymphadenektomie (Brusterhaltende Operation ohne axilläre Lymphknotenentfernung)
4	5871	65	Partielle brusterhaltende Exzision der Mamma mit axillärer Lymphadenektomie (Brusterhaltende Opera- tion mit axillärer Lymphknotenentfernung)
5	5690	52	Therapeutische Kürettage (Abrasio uteri) (Ausschabung der Gebärmutter)
6	5653	33	Salpingoovarektomie (Entfernung von Eierstock und Eileiter)
7	5873	28	Mastektomie mit axillärer Lymphadenektomie (Abnahme der Brust mit axillärer Lymphknotenent- fernung)
8	5704	20	Vaginale Kolporrhagie und Beckenbodenplastik (Scheidenplastik bei Senkung)
9	5745	19	Sectio caesarea mit anderen gynäkologischen Eingrif- fen (Kaiserschnitt mit Sterilisitation)
10	5671	19	Konisation der Cervix uteri (Konusförmige Gewebe- probe aus dem Gebärmutterhals)

Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten
Frauenheilkunde und Geburtshilfe



B-1.1 Hals-Nasen- und Ohrenheilkunde

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Operative und konservative Behandlung von Erkrankungen des Ohres, der Nase mit ihren Nebenhöhlen, des knöchernen Gesichtsschädels und der übrigen oberen Luft- und Speisewege (Mundhöhle, Rachen, Kehlkopf, Speiseröhre) sowie der Kopf- und Halsweichteile

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung HNO

- Hörverbessernde Mittelohrchirurgie
- Traumatologie und plastische Chirurgie des Gesichtes- und Halses
- Tumorchirurgie des Kopf- Gesichts- und Halsbereiches
- HNO-Krankheiten bei Kindern, einschließlich Pädaudiologie
- Konservative Behandlung der Innenohrerkrankungen (Schwindel, Hörsturz, periphere Gesichtsnervenlähmung, Tinnitus)

B-1.3 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung HNO

- Laser-gestützte Operationen
- Ambulante Operationen (>500/Jahr)
- Kosmetische Chirurgie des Gesichts (insbesondere Nase und Ohrmuscheln) bei Selbstzahlern
- Neurootologisches Labor (u.a. für Schwindel-Diagnostik, ERA/AEP)
- Gesonderte Tumor- und Allergiesprechstunde (tel. Vereinbarung)
- Regelmäßige Tumorkonferenzen
- Fachspezifische Ultraschalluntersuchungen
- Kassenärztliche Ambulanz im Rahmen einer Ermächtigung des Chefarztes



Die 10 häufigsten DRGs der Fachabteilung HNO

B-1.5

Rg	DRG Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	D11	320	Tonsillektomie (Entfernung der Gaumenmandeln)
2	D66	149	Andere Krankheiten an Ohr, Nase, Mund und Hals
3	D06	136	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Mastoid und komplexe Eingriffe am Mittelohr
4	D61	134	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)
5	D09	117	Verschiedene Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals
6	D10	83	Verschiedene Eingriffe an der Nase
7	D63	71	Otitis media (Mittelohrentzündung) und Infektionen der oberen Atemwege
8	D62	53	Epistaxis (Nasenbluten)
9	D65	32	Verletzung und Deformität der Nase
10	B09	28	Andere Eingriffe am Schädel

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung HNO

B-1.6

Rg	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	J35	300	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln
2	H81	129	Störungen der Vestibularfunktion (- des Gleichgewichtsorgans)
3	J32	105	Chronische Sinusitis (Chronische Entzündung der Nasennebenhöhlen)
4	J34	93	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen
5	H91	78	Ideopathischer Hörsturz
6	S02	74	Fraktur des Schädels und der Gesichtsschädelknochen
7	R04	66	Blutung aus dem Atemwege
8	J36	40	Peritonsillarabszeß (Eiterherd in der Umgebung der Gaumenmandel)
9	H93	36	Tinnitus aurium (Ohrgeräusche)
10	H66	35	Eitrige und nicht näher bezeichnete Otitis media (Mittelohrentzündung)



B-1.7

Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung HNO

Rg	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	5281	227	Tonsillektomie (Gaumenmandelentfernung)
2	5222	88	Operation am Siebbein und an der Keilbeinhöhle
3	5282	75	Tonsillektomie
4	5214	74	Submuköse Resektion und plastische Rekonstruktion des Nasenseptums
5	1610	41	Diagnostische Laryngoskopie (Inspektion des Kehlkopfes)
6	5216	32	Reposition einer Nasenfraktur
7	5289	29	Andere Operationen an Gaumen- und Rachenmandeln
8	5766	24	Reposition einer Orbitafraktur (Fraktur des Augenhöhlenknochens)
9	5221	24	Operationen an der Kieferhöhle
10	1549	24	Biopsie am Larynx durch Inzision (Entnahme einer Gewebeprobe am Kehlkopf)

B-1.1

Augenheilkunde

B-1.2

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung Augenheilkunde

Konservative und operative Behandlungen aller wesentlichen Augenkrankungen mit Ausnahme der Netzhautchirurgie inklusive aller Notfallbehandlungen



Besondere Versorgungsschwerpunkte der Augenheilkunde

B-1.3

Die Schwerpunkte liegen in der operativen Behandlung des Grauen und Grünen Stars, der plastischen Lidchirurgie sowie der Lasertherapie des vorderen und hinteren Augenabschnittes

Die modernen Verfahren der Augenheilkunde erlauben es, einen großen Teil der Eingriffe ambulant durchzuführen.

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Augenheilkunde

B-1.4

Refraktive Chirurgie durch Excimer-Laser-Therapie von Fehlsichtigkeiten des Auges (Kurzsichtigkeit bis -10,0 Dptr., Weitsichtigkeit bis +4,0 Dptr., Stabsichtigkeit bis - 4,0 Dptr.)

Die 10 häufigsten DRGs der Fachabteilung Augenheilkunde

B-1.5

Rg	DRG Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	C08	339	Extrakapsuläre Extradktion der Linse (Staroperation)
2	C61	10	Neuro-opthalmologische und vaskuläre Erkrankungen des Auges
3	C07	8	Andere Eingriffe bei Glaukom (Grüner Star)
4	C62	7	Hyphäma (Blutansammlung in der vorderen Augenkammer) und konservativ behandelte Augenverletzung
5	C15	7	Andere Eingriffe an der Retina (Netzhaut)
6	C64	5	Glaukom (Grüner Star), Katarakt (Grauer Star) und Erkrankungen des Augenlides
7	C12	5	Andere Eingriffe an Kornea (Hornhaut), Sklera (Lederhaut) und Konjunktiva (Bindehaut) und Eingriffe am Augenlid
8	C09	2	Verschiedene Eingriffe an der Linse
9	C60	2	Akute und schwere Augeninfektionen
10	901	2	Ausgedehnte OR-Prozedur ohne Bezug zur Hauptdiagnose





B-1.6

**Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der
Fachabteilung Augenheilkunde**

Rg	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	H25	352	Katarakt (Grauer Star)
2	H40	18	Glaukom (Grüner Star)
3	H34	8	Netzhautgefäßverschuß
4	H26	5	Sonstige Kataraktformen
5	S05	4	Verletzung des Auges und der Orbita (Augenhöhle)
6	H47	3	Sonstige Affektionen des Nervus opticus (Sehnerv) und der Sehbahn
7	T26	2	Verbrennung oder Verätzung begrenzt auf das Auge und seine Anhanggebilde
8	S01	2	Offene Wunde des Kopfes
9	H16	2	Keratitis (Hornhautentzündung)
10	M31	2	Sonstige nekrotisierende Vaskulopathien

B-1.7

**Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw.
Eingriffe der Fachabteilung Augenheilkunde**

Rg	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	5144	351	Katarakt (Grauer Star)
2	5132	5	Senkung des Augeninnendruckes durch Operationen am Corpus ciliare (Strahlenkörper)
3	5984	1	Mikrochirurgische Technik
4	5131	1	Senkung des Augeninnendruckes durch filtrierende Operationen
5	5097	1	Blepharoplastik (Straffung des Oberlides)
6	5095	1	Naht des Augenlides
7	5146	1	(Sekundäre) Einführung und Wechsel einer alloplastischen Linse
8	5147	1	Revision u. Entfernung einer alloplastischen Linse
9	5163	1	Entfernung des Augapfels
10	5382	1	Resektion (Entfernung) von Blutgefäßen mit Reanastomosierung (Wiederherstellung)



Neurologie

B-1.1

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Neurologie

B-1.2

Die Neurologische Klinik ist so eingerichtet, dass alle Erkrankungen des zentralen, peripheren und vegetativen Nervensystems und der Muskulatur diagnostiziert und, soweit nicht neurochirurgische oder interventionell-neuroradiologische Maßnahmen erforderlich sind, therapiert werden können.

Besondere Versorgungsschwerpunkte der

Neurologie

B-1.3

Diagnostik und Therapie von

- Neuromuskulären Erkrankungen (Vorderhornkrankungen, Polyneuropathien, Myasthenie, Myopathien)
- Immunvermittelten Entzündungen des zentralen und peripheren Nervensystems (insbesondere Multiple Sklerose, Polyneuritis)
- Extrapyramidalen Bewegungsstörungen
- Diagnostik und Therapie von Krankheitsbildern im Grenzgebiet von Psychiatrie und Neurologie (in enger Abstimmung mit der Psychiatrischen Abteilung)

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Neurologie

B-1.4

- Ermächtigungsambulanz des Chefarztes
- Botox-Ermächtigungsambulanz des Oberarztes
- Neurophysiologische Diagnostik einschließlich multimodaler afferenter und efferenter evozierter Potentiale, proximaler magnetischer und elektrischer Stimulationsverfahren, Optokinetik
 - Langzeit-EEG
 - Schlaf-Apnoe-Screening, Schlaf-Latenz-Messungen
 - Schwindel-Messplatz zusammen mit der Klinik für HNO
 - Neurologische Konsiliarversorgung des Elbe Klinikum Buxtehude





B-1.5

Die 10 häufigsten DRGs der Fachabteilung Neurologie

Rg	DRG Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	B76	273	Anfälle mit und ohne Langzeit-EEG
2	I68	173	Nichtoperativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich
3	B70	133	Apoplexie (Schlaganfall)
4	B76	76	Degenerative Krankheiten bei / außer Morbus Parkinson
5	B71	75	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven
6	B77	75	Kopfschmerzen
7	B68	61	Multiple Sklerose und zerebrale Ataxie
8	B69	54	Transistorische ischämische Attacke und extrakranielle Gefäßverschlüsse (Durchblutungsstörungen des Gehirns)
9	B81	39	Andere Erkrankungen des Nervensystems
10	B72	25	Infektion des Nervensystems außer Virusmeningitis

B-1.6

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung Neurologie

Rg	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	G40	247	Epilepsie
2	I63	125	Hirnfarkt
3	M51	111	Sonstige Bandscheibenschäden
4	G35	62	Multiple Sklerose
5	M54	53	Rückenschmerzen
6	G45	53	Zerebrale transistorische ischämische Attacken und verwandte Syndrome
7	R51	37	Kopfschmerz
8	G20	34	Primäres Parkinson-Syndrom
9	G43	29	Migräne
10	G51	23	Fazialisparese (Lähmung eines Gesichtsnerven)



Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw.
Eingriffe der Fachabteilung Neurologie

B-1.7

Rg	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	1207	1103	Elektroenzephalographie (EEG)
2	1208	698	Registrierung evozierter Potenziale
3	1204	432	Untersuchung des Liquorsystems
4	3200	337	Native Computertomographie des Schädels
5	1205	290	Elektromyographie (EMG) (Elektrische Stimulation des Muskelgewebes)
6	1206	286	Neurographie
7	3800	253	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
8	3820	88	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kon- trastmittel
9	3802	80	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
10	3203	61	Native Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark

Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten
Neurologie





B-1.1

Psychiatrie

B-1.2

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung Psychiatrie

Vollversorgung der Region Stadt und Landkreis Stade (ca. 200 000 Einwohner). D.h. es wird das gesamte Spektrum psychiatrischer Diagnosen und Lebenskrisen behandelt: Schwere psychotische Erkrankungen, Depressionen, akute Suizidalität, Suchterkrankungen, Psychosomatische Erkrankungen/ Somatisierungsstörungen, , hirnorganische Störungen inkl. Demenzen, Angst- und Panikstörungen, Essstörungen und sonstige neurotische Erkrankungen, akute Krisen im Rahmen von Persönlichkeitsstörungen.

Auch Menschen, die nach Unterbringungsrecht oder Betreuungsrecht eingewiesen sind, werden hier behandelt.

B-1.3

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Psychiatrie

- Psychotische Erkrankungen aus dem schizophrenen Formenkreis mit Psychoedukativen Angeboten bereits seit 1996.
- Depressive Erkrankungen, auch saisonal gebundene Depressionen mittels Lichttherapie
- Psychosomatische Erkrankungen/ Somatisierungsstörungen mittels verhaltenstherapeutischem Biofeedbackverfahren
- Diagnostik und Therapie von Krankheitsbildern im Grenzgebiet von Neurologie und Psychiatrie (in enger Abstimmung mit der Neurologischen Abteilung)



Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

B-1.4

Psychiatrie

- Tagesklinik, die auch akute Aufnahmen zur Vermeidung der vollstationären Aufnahme vornimmt
- Psychoedukative Gruppen für schizophren Erkrankte, sowohl im teilstationären, im vollstationären, wie auch im ambulanten Bereich
- Institutsambulanz, auch mit aufsuchendem ärztlichen Dienst, speziell nach Buxtehude und in das verkehrstechnisch schlecht erschlossene Kehdinger Gebiet
- Gemischt stationär/ambulante Psychotherapiegruppen
- Verhaltenstherapeutische Psychotherapiegruppe für Angstpatienten
- Verhaltenstherapeutische Psychotherapiegruppe für Depressionen im Involutionalter
- Verhaltenstherapeutische Biofeedbackverfahren
- Tiefenpsychologische Depressionsgruppe
- Verhaltenstherapeutisches Soziales Fertigkeitstraining in Gruppe
- Lichttherapie
- Kognitives Funktionstraining für demente Erkrankungen und Suchterkrankungen
- PC-gestütztes kognitives Funktionstraining für Psychosekranke
- Spezielles suchttherapeutisches Motivationsprogramm über 7 Tage/Woche, auch mit eigenständigem liaisondienstlichem Angebot für die somatischen Abteilungen des Hauses
- Tägliche Entspannungsgruppe (Progressives Muskelentspannung nach Jacobson)
- Wöchentliches Angebot einer Schulung in Autogenem Training in Buxtehude
- Kunsttherapie
- Musiktherapie





B-1.6

Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der
Fachabteilung Psychiatrie

Rg	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	F43	265	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
2	F20	120	Schizophrenie
3	F32	87	Depressive Episode
4	F10	65	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol
5	F33	61	Rezidivierende depressive Störungen
6	F05	46	Delir, nicht durch Alkohol oder andere psychotrope Substanzen bedingt
7	F25	42	Schizoaffektive Störungen
8	F31	25	Bipolare affektive Störung
9	F41	23	Andere Angststörungen
10	F06	21	Andere psychische Störungen aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit





Anästhesiologie

B-1.1

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Anästhesiologie und operative Intensivmedizin

B-1.2

Anästhesie

- Allgemein- und Regionalanästhesie – auch kombiniert zur postoperativen Schmerztherapie – bei Patienten aller Altersstufen und Risikoklassen
- Perioperatives Management und Risikoevaluierung / -minimierung für Patienten der operativen Disziplinen
- Standardmonitoring und erweitertes Monitoring der perioperativen Herz- Kreislauf – und Gasaustauschfunktion, der neuromuskulären Übertragung und der Narkosetiefe in Abhängigkeit vom operativen Eingriff und evtl. bestehender Risiken / Vorerkrankungen
- Geburtshilfliche Schmerzausschaltung (Peridural- und Spinalanästhesie)
- Aufwachraum zur Überwachung und Stabilisierung der Vitalfunktionen nach Operation und Narkose
- Perioperative Schmerztherapie (regional- und systemisch)

Intensivmedizin

- Definitive Intensivmedizinische Versorgung von Patienten aus allen operativen Disziplinen des Hauses auf einer operativen Intensivstation mit 12 Behandlungsplätzen (für alle operierenden Fachabteilungen)
- Differenzierte enterale und parenterale Ernährung
- Differenzierte Beatmung – auch non-invasiv – auf allen 12 Behandlungsplätzen
- Invasives Monitoring (Herz-Kreislauf, Gasaustausch)
- Mikrobiologisches Monitoring / differenzierte Antibiotikatherapie
- Nierenersatzverfahren (CVV-Hämofiltration)



B-1.3

**Besondere Versorgungsschwerpunkte der
Fachabteilung Anästhesiologie und operative
Intensivmedizin**

- Ambulante Anästhesien
- Operative Tagesklinik > 2000 Fälle / Jahr - **OZEAN**

B-1.4

**Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung
Anästhesiologie und operative Intensivmedizin**

- Anästhesieambulanz zur Narkosevorbereitung / - aufklärung
- Schmerztherapie im operativen Bereich
(Regionalanästhesiologische Verfahren und patientenkontrollier-
te Systeme)
- Eigenblutspende (zusammen mit dem DRK-Blutspendedienst)
- Notfallmedizin – Organisation und ärztliche Besetzung des Not-
arztwagens im Rendezvous –Verfahren für den Notarztstandort
Stade sowie Bereitstellung besonders qualifizierter Notfallmedi-
ziner als Leitende Notärzte für den Landkreis Stade
- 5-jährige Weiterbildung von Ärztinnen und Ärzten zum Fach-
arzt / Fachärztinnen für Anästhesie
- 2-jährige ärztliche Weiterbildung in der speziellen anästhesiolo-
gischen Intensivmedizin
- Weiterbildung für die Zusatzbezeichnung „Rettungsmedizin“



Pathologie

B-1.1

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung Pathologie

B-1.2

Die Abteilung für Pathologie der Elbe Kliniken Stade-Buxtehude ist eine Institution mit überregionaler Versorgung im ambulanten und im stationären Bereich.

Der Leiter der Abteilung hat die uneingeschränkte Zulassung zur Kassenärztlichen Versorgung.

Das Leistungsspektrum umfasst histologische und zytologische Untersuchungen von humanen Körpermaterialien einschließlich sachverständiger Beurteilung. Dazu gehören auch Schnellschnittuntersuchungen.

Auch die Obduktionspathologie einschließlich der Gutachten gehört zu den Leistungen.

Zur Anwendung kommen alle morphologischen Techniken einschließlich der Immunhistochemie und -zytochemie.

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Pathologie

B-1.3

Bei seiner Ausbildung hat der Leiter großen Wert gelegt auf vertiefende Kenntnisse in gynäkopathologischer Diagnostik.

Ein besonderer Schwerpunkt ist die Pathologie der Mamma mit Beteiligung am örtlichen Brustzentrum. Weiterhin nimmt die Abteilung teil am DMP- Programm Mammakarzinom sowie am Mammascreeing

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Pathologie

B-1.4

Zum Spektrum des Leistungsangebotes zählen insbesondere die Pathologie des Gastrointestinaltraktes und die Uro-pathologie



Apotheke

Leistungsspektrum

Die Apotheke der Elbe Kliniken Stade-Buxtehude ist für die ordnungsgemäße Arzneimittelversorgung der zwei Krankenhäuser der Elbe Kliniken Stade-Buxtehude verantwortlich.

Das Klinikum Stade wird zusätzlich mit Trink- und Sondennahrung, Feindesinfektionsmitteln sowie Diagnostika beliefert.

Weitere Versorgungsverträge bestehen mit dem Seehospital Sahlenburg, dem Krankenhaus Land Hadeln, der Klinik Dr. Hancken und der Klinik Dr. Witwity.

Insgesamt versorgt die Apotheke 1180 Betten.

Leistungsspektrum

- Sicherstellung einer wirtschaftlichen Versorgung aller Klinikbereiche mit Arzneimitteln
- Eigenverantwortliche Materialwirtschaft mit Einkauf, Buchung der Rechnungen bis zur Abgabe an die Verbrauchsstellen und der Inventur.
- Serviceleistungen – Erstellung von Verbrauchsanalysen für die Kliniken und Stationen über Medikamentenverbrauch
- Arzneimittelherstellung nach pharmakologischer und ökonomischer Bewertung
- Herstellung patientenindividueller Arzneimittelzubereitungen
- Pharmako-ökonomische Beratung
- Information und Beratung der Ärzte und Pflege in Fragen zu Arzneimitteln
- Ansprechpartner zur Gewährleistung der Arzneimittelsicherheit
- Leitung der Arzneimittelkommission

Besondere Versorgungsschwerpunkte

Die Apotheke fertigt für die dermatologische Abteilung im Klinikum Buxtehude pro Jahr 2500 Zubereitungen individuell für Patienten an.

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Lieferung und Abrechnung von Medikamenten für ambulante Patienten
- Dokumentation der Blutplasmapräparate
- Personalverkauf
- 2-mal jährliche Überprüfung der Stationsvorräte an Medikamenten





Labor

Leistungsspektrum

- Durchführung von Laboruntersuchungen für alle Stationen und Ambulanzen des Elbeklinikums Stade im 24 – Stunden – Dienst
- Leistungen mit eingeschränktem Analysenspektrum für einige Facharztpraxen
- Insgesamt > 750 000 Leistungen/Jahr

Fachbereiche:

Klinische Chemie

- Bestimmung von Substraten und Enzymen, einschließlich Blutzuckermessplatz und Blutgasanalysen

Immunologie

- Hormonanalytik, Tumormarker, Vitamine, kardiale Marker, Hepatitis – und HIV – Serologie

Hämatologie

- Blutbilder mit Differenzierung des weißen und roten Blutbildes

Hämostaseologie

- Gerinnungsstatus und Bestimmung ausgewählter Faktoren

Immunhämatologie

- Blutgruppenbestimmung einschließlich Antikörpersuchtests
- Bereitstellung und Austestung von Blutkonserven
- Verwaltung eines Blutdepots in Zusammenarbeit mit dem DRK – Blutspendedienst
- Dokumentation aller transfundierten Blutprodukte

Bakteriologie

- Keimanzüchtung und –differenzierung aus Patientenproben ausgenommen Stuhlproben – Antibiotikaaustestung
- Lues – Serologie
- Durchführung von Schnelltests
- Hygieneuntersuchungen





Physiotherapie

Leistungsspektrum

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ➤ Atemtherapie ➤ Amputationsbehandlungen ➤ Bobaththerapie für Erwachsene und Säuglinge ➤ Brügger-Therapie ➤ Bewegungsbad ➤ Babyschwimmen ➤ Beckenbodengymnastik für „Sie und Ihn“ ➤ Craniosacrale Therapie für alle Altersstufen ➤ Viszerale Osteopathie ➤ Manuelle Therapie ➤ Schlingentisch-Behandlungen ➤ Rückenschule für Kinder und Erwachsene | <ul style="list-style-type: none"> ➤ Diverse Spezialmassagen (z.B. Marnitz) ➤ Manuelle Lymphdrainage ➤ Fußreflexzonentherapie ➤ Verschiedene Formen der Elektrotherapie ➤ Kneipp'sche Anwendungen ➤ Bäder mit medizinischen Zusätzen ➤ Unterwasserdruckstrahlmassage ➤ Stangerbad ➤ Inhalationen ➤ Medizinische Fußpflege ➤ Paraffinhandbäder |
|--|--|

Gruppenangebote

- Aquafitness*
- Rückenschule*
- Wirbelsäulengymnastik*
- Körpertraining nach Pilates
- Beckenbodentraining*
- Haltung, Bewegung und Fitness für Kinder (Kinder-Rückenschule)*
- Babyschwimmen
- Fit in Form—Bauch, Beine, Po
- Hüft- und Kniegruppe
- Fibromyalgiegruppe
- Walking / Nordic Walking
- Diverse Techniken (z.B. Brügger, Manuelle, PNF, ...)
- Sportphysiotherapie
- Medizinisches Gerätetraining
- Bewegungsbad
- Dorn-Behandlung
- Massagen, auch Breuss
- Fußreflexzonentherapie
- Wärmeanwendungen
- Elektrotherapie

Die mit * gekennzeichneten Leistungen werden im Rahmen der Prävention von Kassen bezuschusst.





Sozialdienst

Leistungsspektrum

Beratungs- und Vermittlungsdienste bezüglich.

- nachgehender Pflege (z.B. Pflegeversicherung, häusliche Krankenpflege, Langzeit- und Kurzzeitpflege, Hilfsmittel, Hospiz)
- Medizinische Rehabilitation (z.B. AR-Verfahren, Früh-Reha, Geriatrische Rehabilitation)
- Berufliche Rehabilitation (z.B. Wiedereingliederung, Hilfe zur Erhaltung des Arbeitsplatzes)
- Sozialer Sicherung (z.B. Betreuung, unversorgte Angehörige, Wohnungsangelegenheiten, praktische Hilfen)
- Wirtschaftliche Sicherung (BSHG—Leistungen, Rentenleistungen, Schwerbehindertengesetz, SGB XI, Leistungen, Entgeldfortzahlungen)
- Suchtberatung
- Spezifische psychosoziale Beratung (z.B. onkologische Patienten, Suizidgefährdete)
- Krisenintervention

Leistungsumfang

- Beratung nach dem individuellen Bedarf (ausgehend von sozial-anamnestischen Daten)
- Hilfeplanung mit dem Patienten und seinen Angehörigen
- Erarbeiten von Interventionszielen in Kooperation mit pflegerischen und medizinischen Aspekten
- Realisierung der Interventionsziele mit dem Patienten und seinen Angehörigen und mit externen Kooperationspartnern

Erfolgsindikatoren u.a. sind:

- Beiträge zur Krankheitsbewältigung durch individuelle Beratung
- zügige Verbindung von stationärer Behandlung und Rehabilitation
- dadurch Beiträge zu einem effizienten Behandlungsverlauf für Krankenkassen, Rentenversicherungs- und andere Kostenträger
- Beiträge zu einer effizienten Steuerung bei den Fallpauschalen durch gezielte Vermittlung in Rehabilitation
- Verkürzung der Vermittlungs- und Beratungswege





**B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses
Ambulante Operationen der Fachabteilungen**

B-2.1

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr 2004 **1.091**

B-2.2

(je FA) Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilungen im Berichtsjahr 2004

Schl. nach § 301 SGB V	Fachabteilung		EBM-Nummer (vollständig)	in umgangssprachlicher Klarschrift	Fälle absolut
0300	Kardiologie	1	5120	Herzkatheteruntersuchung mit Koronarangiographie	35
		2	5122	Zuschlag zur Leistung nach Nr. 5120 bei Durchführung einer interventionellen Maßnahme	35
1500	Allgemeine Chirurgie	1	2620	Operation eines Leisten-oder Schenkelbruchs	100
		2	2821	Implantation eines permanenten Zugangs (Port) zu einem Gefäß oder Implantation eines intrathekalen Katheters	91
		3	2622	Operation eines Nabel- oder Mittellinienbruchs mit Muskel- und/oder Faszienschiebeplastik	29
		4	2105	Exzision von tiefliegendem Körpergewebe	22
		5	2145	Eröffnung eines tiefliegenden Abszesses oder Exzision eines Karbunkels	15
1600	Unfallchirurgie	1	2363	Entfernung von Osteosynthesematerial (z.B. Platten) aus einem großen Knochen	13
		2	2447	Resezierende athroskopische Operation	6
		3	2345	Osteosynthese des Radius, der Ulna, der Fibula oder eines großen Röhrenknochens	5
		4	2106	Exzision einer großen Geschwulst oder eines Schleimbeutels	3
		5	2145	Eröffnung eines tiefliegenden Abszesses oder Exzision eines Karbunkels	2



B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses
Ambulante Operationen der Fachabteilungen

Schl. nach § 301 SGB V	Fachabteilung		EBM-Nummer (vollständig)	in umgangssprachlicher Klarschrift	Fälle absolut
2200	Urologie	1	1741	Plastische Operation der Vorhaut und/oder des Frenulums	77
		2	1768	Operation eines Leistenhodens	66
		3	5145	Embolisations- bzw. Sklerosierungsbehandlung von Varikozelen, einschl. aller Begleitleistungen, einschl. Kontrastdarstellung	10
		4	1761	Operation einer Hydro- und/oder Spermatozele	4
		5	2620	Operation eines Leisten- oder Schenkelbruchs	3
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1	1111	Hysteroskopie, einschließlich hysteroskopisch durchgeführter intrauteriner Eingriff	137
		2	1104	Abrasio der Gebärmutterhöhle und des Gebärmutterhalskanals	135
		3	1060	Ausräumung einer Blasenmole oder einer missed abortion	82
		4	1041	Entfernung von Nachgeburt oder Nachgeburtsresten durch inneren Eingriff und/oder Beendigung einer Fehlgeburt durch inneren Eingriff	44
		5	2634	Laparoskopie / Pelviskopie, ggf. einschl. Probeexzision und/oder Probepunktion und/oder Adhäsiolyse	28



B-2.3

Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr 2004)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)	entfällt
Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)	3.075
Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)	entfällt

B-2.4

Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl der Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung	Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis
0300	Kardiologie	11,5	5,5	6,0	1
0700	Gastroenterologie	9	5	4	2
1000	Pädiatrie	9,5	4,75	4,75	1
1500	Allgemeine Chirurgie	9,66	3	6,66	1
1600	Unfallchirurgie	12	6	6	1
2200	Urologie	5,5	3	2,5	1
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	10	5	5	1
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	6,25	4	2,25	1
2700	Augenheilkunde	-	-	-	-
2800	Neurologie	6,5	2	4,5	1
2900	Allgemeine Psychiatrie	12,5	8,5	4	2
	Anästhesie	19,5	11	8,5	2
	Pathologie	2		2	1
	Gesamt	113,91	57,75	56,16	15



Personalqualifikation im Pflegedienst

B-2.5

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankenpfleger/ in (1 Jahr)
0300	Kardiologie	24,46	96,28		3,72
0700	Gastroenterologie	22,35	95,53		4,47
1000	Pädiatrie	18,39	100	20,6	
1500	Allgemeine Chirurgie	21,52	95,35		4,65
1600	Unfallchirurgie	24,09	89,76		10,24
2200	Urologie	11,24	91,10		8,90
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	23,92	91,64	2,3	8,36
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	10,71	88,04		11,96
2700	Augenheilkunde	3,00	100		
2800	Neurologie	11,35	100		
2900	Allgemeine Psychiatrie	28,34	93,28	3,53	6,72
3700	Anästhesie	11,73	100	51,16	
3600	Intensivmedizin Pädiatrie	15,14	100	51,17	
	Intensivmedizin Innere	12,12	100	90,76	
	Intensivmedizin Operativ	21,61	100	50,91	
	OP	24,42	100	49,14	
	Gesamt	284,90	95,94	17,20	4,06

C-1

Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
01	Aortenklappenchirurgie		Nein		Nein		100,00%***
02	Cholezystektomie	Ja		Ja		94,3%	100,00%
03	Gynäkologische Operationen	Ja		Ja		91,6%	94,65%
04	Herzschrittmacher-Erstimplantation	Ja		Ja		95,2%	95,48%
05	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	Ja		Ja		100,00%	100,00%
06	Herzschrittmacher-Revision	Ja		Ja		85,7%	74,03%
07	Herztransplantation		Nein		Nein		94,26%
08	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrocchantäre Frakturen)	Ja		Ja		92,1%	95,85%



	Leistungsbereich	Leistungsbe- reich wird vom Kranken- haus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssiche- rung		Dokumentationsrate	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Kranken- haus	Bundes- durchschnitt
09	Hüft- Totalendoprothesen- Wechsel	Ja		Ja		83,1%	92,39%
10	Karotis-Rekonstruktion	Ja		Ja		44,4%	95,55%
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	Ja		Ja		77,4%	98,59%
12	Knie- Totalendoprothesen- Wechsel	Ja		Ja		100,00%	97,38%
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappen- Chirurgie		Nein		Nein		100,00%**
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	Ja		Ja		76,5%	99,96%
15	Koronarchirurgie		Nein		Nein		100,00%***
16	Mammachirurgie	Ja		Ja		81,3%	91,68%
17	Perinatalmedizin	Ja		Ja		99,2%	99,31%
19	Totalendoprothese(TEP bei Koxarthrose)	Ja		Ja		83,1%	98,44%
00	Gesamt					90,9%	98,28%



C-3

Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.
- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Die Klinik für Visceral-, Thorax- und Gefäßchirurgie nimmt an der freiwilligen Qualitätssicherungsmaßnahme „kolorektale Carcinome“ des Verbandes der Leitenden Krankenhauschirurgen teil

C-4

Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil: (eine pro Zeile)

Brustkrebs

Diabetes mellitus



**Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach
§137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V**

C-5.1

C Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S.3 Nr. 3

Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ¹	Mindestmenge ¹ pro KH / pro gelistetem Operateur ²	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja/ Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				pro KH (4a)/ pro gelistetem Operateur (4b) ²		
1a	1b	2	3	4a	4b	5
01 Lebertransplantation		10	nein			
02 Nierentransplantation		20	nein			
03 Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	5438	5/5	ja	3/3	3/3	0
04 Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	5524	5/5	ja	8		
05 Stammzellentransplantation		12+/- 2 [10-14]	nein			

Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S2 Nr. 3 SGBV

Im Jahre 2004 wurden 3 Gastrektomien mit distaler Oesophagusresektion bei Kardiakarzinom Typ II und III vorgenommen. Diese Operationen wurden durchgeführt zum einen, weil nicht absehbar war, ob die Zielgröße von 5 erreicht werden würde. Im Rahmen der onkologischen Ausrichtung der Klinik und der Kooperation mit dem Tumorzentrum Nord-Ost-Niedersachsen findet zusätzlich der Ausnahmetatbestand entsprechend Anlage 2 zu § 137 Abs. 1 S.3 Anwendung, der vom Inkrafttreten der Mindestmengenvereinbarung ausgehend einen Übergangszeitraum von 36 Monaten vorsieht.

Alle Operationen wurden vom Leiter Klinik als einzigem Operateur ausgeführt und im weiteren Verlauf dokumentiert, es traten keine eingriffsspezifischen Komplikationen auf.

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

Die Krankenhäuser in Deutschland stehen vor gewaltigen Herausforderungen und Veränderungen. Die immer knapper werdenden finanziellen Mittel, die Auswirkungen des DRG-Systems, ein sich weiter verstärkender Konkurrenzkampf zwischen den Krankenhäusern, aber auch zwischen den Versorgungssektoren sind nur einige der bestimmenden Themen der kommenden Jahre.

Die Elbe Kliniken haben erkannt, dass sie in dem geänderten Umfeld nur bestehen werden, wenn sich sämtliche Bereiche ihrer Krankenhäuser konsequent und gemeinsam dem Streben nach einer fortwährenden Verbesserung der Qualität ihrer Leistungen verschreiben.

Hierfür müssen alle vorhandenen Strukturen und Prozesse von der ärztlichen und pflegerischen Versorgung der Patienten über den Bereich der Serviceangebote bis hin zu den kaufmännischen und Versorgungstätigkeiten untersucht, bewertet und gegebenenfalls verändert werden. Ebenso müssen die Ergebnisse der Arbeit in den Krankenhäusern anhand geeigneter Kriterien permanent überprüft und bewertet werden, um gezielt Verbesserungspotenziale lokalisieren und erheben zu können.

Um den sich spürbar verändernden Gesundheitsversorgungsstrukturen mit hochflexiblen, neuen Qualifikationsprofilen begegnen zu können, haben die Elbe Kliniken als einen Schlüsselfaktor auf dem Weg einer konsequenten Qualitätsorientierung eine teamorientierte, multiprofessionelle Aus-, Weiter- und Fortbildung ihrer Mitarbeiter definiert. Nur im Team können die Mitarbeiter sich den veränderten Anforderungen stellen und den Qualitätsansprüchen gerecht werden.

Das Zertifizierungsverfahren nach KTQ unterstützt die Elbe Kliniken auf dem Weg einer alle Bereiche ihrer Krankenhäuser umfassenden, strukturierten und andauernden Qualitätsverbesserung. Aufgabe ist es nun, den begonnenen Prozess unumkehrbar zu verankern.

Wie in vielen anderen Kliniken auch, werden die im Folgenden beschriebenen Qualitätssicherungsmethoden bereits seit geraumer Zeit in den Elbe Kliniken eingesetzt. Die unterschiedlichen Vorgehensweisen in ein einheitliches Qualitätsmanagementsystem zu integrieren und zielgerichtet zu optimieren und aufeinander abzustimmen wird eine Aufgabe der Zukunft sein.

Phase im Qualitätszyklus	Qualitätssicherungsmethoden in den Elbe Kliniken Stade-Buxtehude
gesamter Qualitätszyklus	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Qualitätszirkel, kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP), Organisationslernen, Risikomanagement
Beschreibung der Versorgungsqualität und Analyse von Qualitätsproblemen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Instrumente zur Selbst- und Fremdbeurteilung, z.B. Checklisten, Arztbriefe, Beschwerdewesen, Leistungsberichte etc., Hygienekontrollen, Sicherheitskontrollen, Qualitätskontrollen, Ringversuche ➤ Dokumentation von Primär- oder Sekundärdaten mit qualitätsfördernder Intention, z.B. problemorientierte Krankenakten, Erfassung von unerwünschten Arzneimittelwirkungen, Register, Datenerhebung anhand von Qualitätsindikatoren (z.B. extern-vergleichende Verfahren), Krankheitspässe für Patienten und Patientenbücher ➤ Versorgungsforschung mit qualitätsbezogenen Fragestellungen, z.B. Beobachtungsstudien, Patienteninterviews und -befragungen



Maßstäbe zur Beurteilung der Qualität	<ul style="list-style-type: none">➤ Versorgungsziele, Qualitätsindikatoren, Leitlinien, Pflegestandards und -richtlinien, Gesetze, Richtlinien, Rahmenvereinbarungen➤ Vergleich mit anderen Einrichtungen oder Regionen, mit best practice-Modellen (Benchmarking)
Feedback-Methoden	<ul style="list-style-type: none">➤ Rückmeldung interner Datenerhebungen und Qualitätsbefunde, z.B. in Teambesprechungen➤ Rückmeldung extern-vergleichender Datenerhebungen, z.B. Verordnungsspiegel von Arzneimitteln➤ Methoden zur Kommunikation, Visualisierung und Veröffentlichung von Informationen über die bisherige Versorgungsqualität➤ Retrospektive peer-reviews (Zweitmeinung), z.B. Obduktionen, medizinische Audits➤ Prospektive peer-reviews, Präauthorisierung➤ technische bzw. computergestützte Warn- und Erfolgssignale
Identifizieren von Lösungsansätzen	<ul style="list-style-type: none">➤ Feed-back zur bisherigen Versorgungsqualität, z.B. Fortbildungen, Vorschlagswesen, Qualitätshandbücher, Vorschriften➤ Unterstützung von Entscheidungen und/oder der Koordination von Handlungsabläufen, z.B. evidenzbasierte klinische Praxis, Leitlinien, Pflegestandards, Health Technology Assessment➤ Interner peer-review, zumeist mit spezifischen Empfehlungen, z.B. Chef- und Oberarztvisiten, Konsile, interdisziplinäre Visiten (klinisch-pharmakologische Visiten etc.), Fallkonferenzen➤ Externer peer-review, zumeist mit spezifischen Empfehlungen z.B. Praxisbesuche (outreach-visit), Konsultationen, Audit i.w.S.➤ Analyse von fördernden und hindernden Faktoren für den Erfolg von Qualitätssicherungsprojekten
Verbreitung von Lösungsansätzen	<ul style="list-style-type: none">➤ Interne und externe Fortbildungsveranstaltungen➤ Schriftliche Informationen (Fachzeitschriften, e-mail, Internet etc.) visuelle Medien (Filme, Poster etc.)➤ Informationen für Patienten oder die Öffentlichkeit über Evidenz, Angebote und Qualität der Versorgung, z.B. Leistungs- und Qualitätsberichte
Umsetzung von Lösungsansätzen im Alltag	<ul style="list-style-type: none">➤ Supervision bei Versorgungsleistungen, übende Verfahren, interaktive, multimediale und serielle Fortbildungen➤ <i>Clinical pathways</i>, Flussdiagramme, computergestützte Entscheidungshilfen, Expertensysteme, Erinnerungstütszen (<i>reminder</i>)➤ Materielle und immaterielle Anreize, gesetzliche Verpflichtungen, Vertragsabschlüsse, Sanktionen➤ Patienteninformationen, Patientenversionen von Leitlinien
Evaluation von QS-Projekten	<ul style="list-style-type: none">➤ Verfahren zur Selbst- und Fremdbewertung; Teamgespräche➤ Evaluationsforschung zu Nutzen, Risiken, Kosten und Prozessen von qualitätssichernden Maßnahmen unter Ideal- und Alltagsbedingungen
Darstellung von QS-Verfahren und seiner Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none">➤ Selbst- und/oder Fremdbeurteilung des Qualitätsmanagementsystems, von Versorgungsstrukturen und -prozessen, ggf. von Patientenzufriedenheit und gesundheitlichen Ergebnissen, Zertifizierung➤ (zielgruppenorientierte) Veröffentlichung von Informationen über Ergebnisse von Qualitätssicherungsverfahren



Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

Die Elbe Kliniken haben den Auftrag der medizinischen Versorgung für einen großen Teil der Bevölkerung der Elbe-Weser-Region. Um den Rahmenbedingungen im Gesundheitsversorgungssystem so gerecht werden zu können, dass ein bleibender Erhalt der Kliniken gewährleistet ist, ist es zwingend notwendig, ein „Zentrum der gesundheitlichen Versorgung“ zu werden. Damit definieren wir unter Berücksichtigung des Leitbildes, der natürlichen Krankheitsentwicklung und der im Wandel begriffenen Rolle des Nutzers / Patienten die Zielvorgaben für das Elbe Klinikum Stade-Buxtehude wie folgt:

- Ziel 1: Die Elbe Kliniken sollen das „Zentrum der gesundheitlichen Versorgung“ der Elbe-Weser-Region werden.
- Ziel 2: Die Elbe Kliniken streben eine flexible und individuelle Abteilungsentwicklung und Weiterentwicklung von Versorgungsketten auf hohem Niveau, unter besonderer Berücksichtigung der ortsnahen Grund- und Regelversorgung für die Region an.
- Ziel 3: Die ärztliche Diagnostik und Therapiefreiheit orientiert sich an geltenden Leitlinien, mit dem Ziel, im integrierten Verbund teamorientiert, patientenzentriert zu arbeiten und die auf ihre Qualität überprüften Wege gemeinsam einzuhalten und zu vertreten.
- Ziel 4: Für die Bevölkerung der Region müssen die individuellen Zielparameter für Gesundheit, die gesundheitliche Eigenkompetenz, das persönliche, soziale Umfeld, die Zugangswege, die Strukturbildung (integrierte Versorgung, Netzwerke) und die Service- und Marketingnotwendigkeit definiert, organisiert, strukturiert und unter Berücksichtigung der Kostenentwicklung umgesetzt werden.
- Ziel 5: Ziel- und zukunftsorientierte Anpassung und Aufbau der notwendigen personellen Ressourcen und Umsetzung der hierfür notwendigen Optimierung. Diesen Prozess begleitende Professionalisierung durch ein strukturiertes qualitativ hoch stehendes System der Aus-, Weiter- und Fortbildung der Ärzte, der Pflege, andere Gesundheitsberufe und aller übrigen Berufsgruppen.
- Ziel 6: Zur Weiterentwicklung der Elbe Kliniken bedarf es konzeptioneller Schwerpunktbildungen, berufsgruppen- und fachabteilungsübergreifender Zusammenarbeit sowie umfassend und durchgängig transparenter Qualitätssicherungsmethoden.
- Ziel 7: Die Elbe Kliniken streben als Unternehmen auch mittel- und langfristig den Erhalt und die Stärkung der wirtschaftlichen Basis für die Verfolgung der Aufgaben der Betriebe an. Dazu gehört insbesondere die Erwirtschaftung von Gewinn, um ausreichende Investitionsmittel zur Verfügung zu haben.

Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

E-1

Im Jahr 2003 wurde in den Elbe Kliniken die Einführung eines Qualitätsmanagement-Systems beschlossen und entschieden, eine Zertifizierung nach KTQ anzustreben. Um diesen Prozess gezielt steuern zu können wurde ein multiprofessionelles Lenkungsgremium beider Krankenhäuser etabliert. Mitarbeiter beider Krankenhäuser wurden als Moderatoren ausgebildet und jeweils klinikübergreifend im Rahmen der KTQ-Selbstbewertung eingesetzt.

Im Folgenden werden die im Laufe des Prozesses geschaffenen Strukturen des Qualitätsmanagements innerhalb der Organisationsstruktur der Elbe Kliniken Stade-Buxtehude GmbH beschrieben.

Die Verantwortlichen und deren Aufgaben im Einzelnen:

Das Lenkungsgremium

Dem Lenkungsgremium gehören die Geschäftsführung der Elbe Kliniken Stade-Buxtehude GmbH, die jeweiligen Ärztlichen Direktoren und Pflegedirektoren, je ein Vertreter der Betriebsräte und der Vorsitzende des Sprecherausschusses, der Qualitätsmanager sowie die Qualitätsmanagementkoordinatorin, der Projektmanager sowie bei Bedarf hinzugezogene Know-How-Träger an. Das Lenkungsgremium tagt mindestens zweimal pro Jahr (im Rahmen der Zertifizierung mind. 4xmal) und führt jährlich einen Ziel- und Strategie-Workshop durch.

Das Lenkungsgremium beschließt über alle grundsätzlichen Fragen des Qualitätsmanagements.

Qualitätsmanager

Zu den Aufgaben des Qualitätsmanagers gehören u.a. im Bereich des internen Qualitätsmanagements

- Federführung in Abstimmung mit dem Lenkungsgremium bei der Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems
- Benchmarking medizinischer Leistungsbereiche in Zusammenarbeit mit den Abteilungen

Qualitätsmanagementkoordinatorin

Zu den Aufgaben gehören u.a:

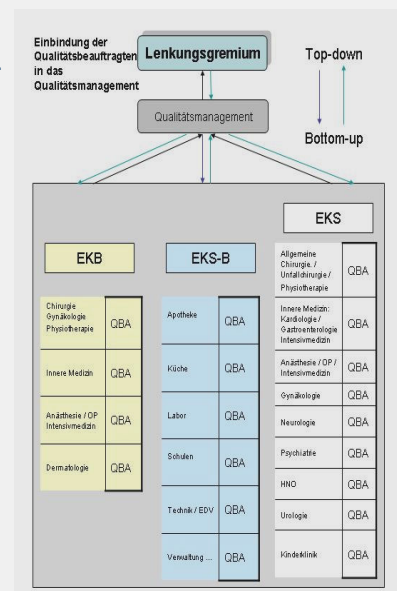
- Reporting im Lenkungsgremium zum aktuellen Stand des Qualitätsmanagements
- Beratung, Koordination und Unterstützung der Moderatoren sowie der Selbstbewertungsgruppen / Qualitätszirkel
- Zusammentragung der Daten der QM-Arbeitsgruppen und Verdichtung zur Entscheidungsvorlage im Lenkungsgremium
- Erstellung und Herausgabe der Projektzeitung KTQ/KVP

Moderatoren der Selbstbewertungsgruppen

- Planung und Steuerung des Selbstbewertungsprozesses
- Sicherung der Ergebnisqualität
- Verdichtung der Ergebnisse zu einem Bericht

Qualitätsbeauftragte

- Ansprechpartner für Qualitätsmanager
- Bericht an QM (Stand, Weiterentwicklung, Probleme, Planungen, Maßnahmen, Dokumente, etc.)
- Information der Mitarbeiter der jeweiligen Bereiche über das QM-System
- Ansprechpartner in Fragen des QM-Systems für die MA der jew. Bereiche
- Mitarbeit bei der Einführung und Weiterentwicklung eines einheitlichen QM-Systems in den jeweiligen Bereichen





Qualitätszirkel

Aufgabe und Teilnehmer:

Erarbeitung von Lösungsvorschlägen zu einer bestimmten Thematik besetzt durch Mitarbeiter aller Berufsgruppen und Hierarchieebenen, mind. 1 Mitarbeiter jedes Bereiches, der von der Thematik betroffen ist— auch klinikübergreifend.

Gremien

Es sind folgende Kommissionen und Gremien vorhanden.

- Die Hygienekommission
- Die Transfusionskommission
- Die Arzneimittelkommission
- Umwelt-, Arbeitsschutz- und Sicherheitsausschuss
- Tumorkonferenzen (M&M).

Es wurden im Berichtszeitraum zwei Projektaufträge vom Lenkungsgremium an Qualitätszirkel (QZ) vergeben.

1. QZ Personalentwicklung:

Ziel des QZ ist es, Konzepte zur systematischen

Personalentwicklung orientiert an den Zielen und Strategien der Elbe Kliniken zu erstellen und kurzfristig- mittelfristig und langfristige umzusetzende Maßnahmen aufzulisten.

2. QZ: Dokumentation

Aufgaben des QZ ist die Konzepterstellung und Umsetzung von Regelungen zur Führung, Dokumentation und Archivierung von Patientendaten



Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

- Hygiene: KISS (Krankenhausinfektions-Surveillance-System) Robert-Koch-Institut

Die KISS—Auswertung erfolgt 2-mal jährlich abteilungsbezogen auf Indikatoroperationen (Hüft- und Knieendoprothesen). Es erfolgt ein Vergleich bundesweit mit ca.100 Krankenhäusern. Eine Auswertung der Resistenzentwicklung findet 1/4 jährlich und die Auswertung der MRSA-Nachweise monatlich/ 1/4 jährlich statt. Eine hausinterne Statistik wird in der operativen Chirurgie über Pneumonie, Harnwegsinfekte und Sepsis geführt.

- Ringversuche Labor

Gemäß den Richtlinien der Bundesärztekammer (RILIBÄK) sind Laboratorien zu einer ständigen internen und externen Qualitätskontrolle verpflichtet.

Die externe Teilnahme besteht an so genannten Ringversuchen, die von den Kassenärztlichen Vereinigungen und vom Institut für Standardisierung und Dokumentation im medizinischen Laboratorium (INSTAND e.V.) organisiert werden. Hierbei erhalten die Laboratorien Proben, aus denen definierte Analysenwerte ermittelt werden müssen. Für RILIBÄK-pflichtige Parameter ist eine Teilnahme pro Quartal

vorgeschrieben, wobei mindestens in jedem 2.Quartal ein Zertifikat erreicht werden muss. Die übrigen Parameter einschl. der Bakteriologie werden zweimal jährlich durch Ringversuche kontrolliert, hier ist ein Zertifikat pro Jahr notwendig. Das Zentrallabor Stade nimmt an den Ringversuchen von INSTAND e.V. teil.

- DPV Qualitätsmanagement für Kinder und Jugendliche mit Diabetes
- Regionaler Diabetes- Qualitätszirkel
- Überregionale Qualitätssicherung Asthma
- Niedersächsische Neonatalstatistik
- Qualitätssicherungsvereinbarung zur Koloskopie, Niedersächsisches Landesgesundheitsamt



Ergebnisse aus dem externen Qualitätssicherungsverfahren

E-3

E3- Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
01	Aortenklappenchirurgie		nein		nein		100,00%***
02	Cholezystektomie	ja		ja		94,3%	100,00%
03	Gynäkologische Operationen	ja		ja		91,6%	94,65%
04	Herzschrittmacher-Erstimplantation	ja		ja		95,2%	95,48%
05	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	ja		ja		100,00%	100,00%
06	Herzschrittmacher-Revision	ja		ja		85,7%	74,03%
07	Herztransplantation		nein		nein		94,26%
08	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	ja		ja		92,1%	95,85%
09	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	ja		ja		83,1%	92,39%
10	Karotis-Rekonstruktion	ja		ja		44,4%	95,55%
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	ja		ja		77,4%	98,59%
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	ja		ja		100,00%	97,38%
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappen-Chirurgie		nein		nein		100,00%**
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	ja		ja		76,5%	99,96%
15	Koronarchirurgie		nein		nein		100,00%***
16	Mammachirurgie	ja		ja		81,3%	91,68%
17	Perinatalmedizin	ja		ja		99,2%	99,31%
19	Totalendoprothese(TEP bei Koxarthrose)	ja		ja		83,1%	98,44%
	Gesamt					90,9%	98,28%

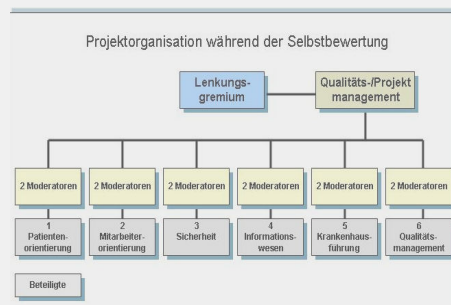
Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

Die Elbe Kliniken Stade-Buxtehude GmbH hat mit dem flächendeckenden Projekt „Einführung des internen Qualitätsmanagements nach KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen)“ im Jahr 2003/2004 neue Wege im Qualitätsmanagement eingeschlagen.

Nachdem die Krankenhausleitung die Entscheidung getroffen hatte, ein gesetzlich gefordertes internes Qualitätsmanagement einzuführen, fiel die Wahl auf das KTQ-Modell, da dieses im Vergleich zu anderen Modellen am besten auf die spezifischen Belange eines Krankenhauses zugeschnitten ist. Unmittelbar danach wurde die notwendige Projektorganisation gebildet, um dieses große Vorhaben professionell und erfolgreich durchführen zu können.

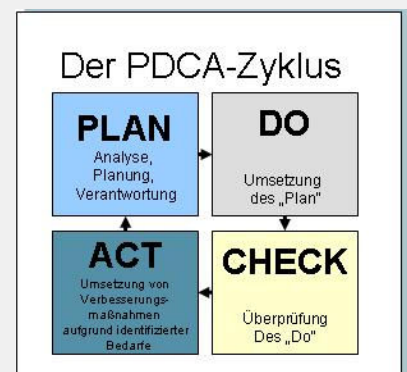
Das Projekt besteht aus drei Phasen:

In der Phase 1 wurde von über 60 Mitarbeiter/innen aller Bereiche, Berufsgruppen und Hierarchieebenen in Arbeitsgruppen anhand eines umfangreichen Fragenkataloges – ca. 700 Fragen – eine Beschreibung aller Prozesse, der Versorgungsabläufe und Strukturen in den Krankenhäusern vorgenommen und zwar in den Kategorien



- Patientenorientierung
- Mitarbeiterorientierung
- Sicherheit im Krankenhaus
- Informationswesen
- Krankenhausführung
- und Qualitätsmanagement.

Die Antworten auf diese Fragen bildeten die Grundlage für die nach einer spezifischen Bewertungssystematik vorgenommene Selbstbewertung. Das Ergebnis war ein Selbstbewertungsbericht, der bei Erreichung einer vorgegebenen Punktzahl / Prozentwert die Zulassung zum Zertifizierungsverfahren ermöglicht.

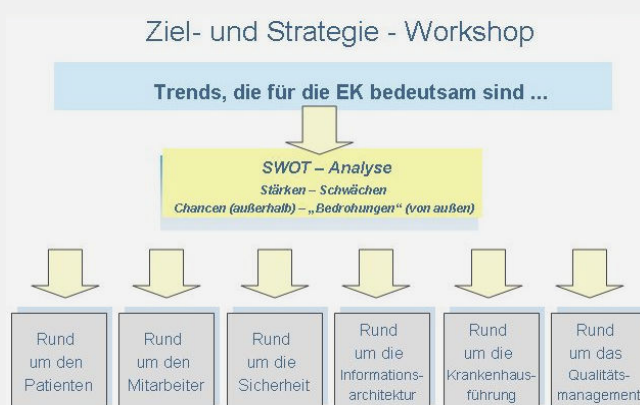


Parallel hierzu fand im Rahmen des Aufbaus eines internen Qualitätsmanagements zu Beginn des Jahres 2004 der erste Ziel- und Strategie-Workshop des Lenkungsremiums statt.

Es wurde eine vielschichtige Swot-Analyse durchgeführt. (Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken).

Die Swot-Analyse wurde wie eine Blaupause auf die KTQ-Kategorien Patientenorientierung, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit im Krankenhaus inklusive Riskmanagement, Informationswesen, Krankenhausführung, Image und betriebswirtschaftliche Ergebnisse, sowie Qualitätsmanagement gelegt.

Die Ergebnisse der Analyse dienten dem Lenkungsremium dazu, strategische Positionierungen für das Qualitätsmanagement bis zum Jahre 2010 zu entwickeln und eine Zielplanung für das Jahr 2004-2005 pro aufgeführte Kategorie zu formulieren. Um die Ziele 2004-2005 zu erreichen wurden nun Maßnahmenkataloge entwickelt und deren Umsetzung vorbereitet.



Patientenorientierung

- Kooperation der Kardiologie Buxtehude - Stade → in Arbeit
- Ausbau des Konsiliarwesens Buxtehude – Stade → in Arbeit
- Radiologie – Einbindung Klinik Dr. Hancken → umgesetzt
- Überarbeitung des Leistungsspektrums vor dem Hintergrund veränderter Rahmenbedingungen (DRG's, ambulantes Potenzial) → in Arbeit
- Entwicklung eines Konzeptes für eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit → in Arbeit
- Vorbereitung einer Patientenbefragung in 2005

Mitarbeiterorientierung

- Umsetzung eines EuGH-konformen Arbeitszeitmodells → in Arbeit



Sicherheit im Krankenhaus

- Materialsammlung zum Riskmanagement → in Arbeit

Informationswesen im Krankenhaus

- Neuordnung des Archivs: Konzept für ein neues, gemeinsames Archiv beider Häuser; Aufarbeitung der Archivrückstände, Verringerung der Anforderungen → in Arbeit
- Aufbau einer professionellen Öffentlichkeitsarbeit → in Arbeit

Krankenhausführung

- Erstellung und Abstimmung eines Unternehmensleitbildes: → in Arbeit
- Erstellung und Abstimmung eines Organigrammes → in Arbeit

Qualitätsmanagement

- Verankerung des QM-Prozesses im gesamten Haus vorantreiben → in Arbeit
- Priorisierung der Verbesserungspotenziale und Initiierung von Qualitätszirkeln → in Arbeit
- Entwicklung eines durchgängigen QM-Konzeptes
- Zertifizierung nach KTQ beider Standorte → teilweise umgesetzt

Darüber hinaus sind folgende Projekte umgesetzt worden

- Ausbau und Stabilisierung der Zentralen Notaufnahme
- Einrichtung des SterilgutServicecenters (SSC)
- Einrichtung des pädiatrischen KV-Notdienstes
- Beginn der Sanierung der Radiologie-Abteilung
- Fortführung der Sanierung der Stationen
- Kooperation des Sozialdienstes mit dem DRK
- Dezentralisierung der Bettenaufbereitung
- Start des EDV-Dienstplanprogrammes
- Teilnahme an der Kalkulation für die Pflege und Weiterentwicklung des G-DRG-Systems (DRG / InEK-Kalkulation)



In der 2. Phase erfolgt die Zertifizierung, die für 2005 vorgesehen ist.

Diese wird nach einer von der KTQ® vorgeschriebenen Prozedur vorgenommen. Drei Fremdbewerter, Visitoren (vergleichbar mit Auditoren in der Industrie) überprüfen an vier Tagen das Klinikum Stade.

Es werden Begehungen in allen Bereichen stattfinden wobei die im Selbstbewertungsbericht beschriebenen Prozesse vor Ort gesichtet und überprüft werden.

In der 3. Phase, die sich an die Zertifizierung anschließt, stellen die in der Selbstbewertung aufgezeigten Verbesserungspotenziale die Grundlage für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) dar. Denn der wirkliche Nutzen des Projektes besteht darin, vorhandene Schwächen aufzuzeigen, Verbesserungsbedürftiges und –würdiges aufzugreifen und zum Wohle unserer Patienten, der Mitarbeiter und letztlich des Krankenhauses erfolgreich umzusetzen.

Vor diesem Hintergrund wurden bereits in 2004 Qualitätsbeauftragte für alle Bereiche benannt und im Frühjahr 2005 geschult. Die Qualitätsbeauftragten treffen sich regelmäßig in der Qualitätskommission, um den Stand des Qualitätsmanagements zu diskutieren und Verbesserungen kontinuierlich, schnell und nachhaltig umsetzen zu können.

Dies bildet einen Ausgangspunkt für die Elbe Kliniken, ihre qualitativ hochwertige medizinisch-pflegerische Versorgung in differenzierter Fächervielfalt weiter auszubauen und zu verbessern.

G

Verantwortliche für den Qualitätsbericht

Geschäftsführer:	Herr Siegfried Ristau
Ärztlicher Direktor:	Herr Dr. Jörg Igloffstein
Pflegedienstdirektor:	Herr Eckehard Hagen

Ansprechpartner

Herr Siegfried Ristau Geschäftsführer	Tel.: (04141) 97– 1001 Fax: (04141) 97– 1002 e-mail: S.Ristau@elbekliniken.de
Herr Dr..Jörg Igloffstein Ärztlicher Direktor	Tel.: (04141) 97– 1351 Fax: (04141) 97–1352 e-mail: J.Igloffstein@elbekliniken.de
Herr Eckehard Hagen Pflegedienstdirektor	Tel.: (04141) 97– 1801 Fax: (04141) 97–1802 e-mail: E.Hagen@elbekliniken.de
Frau Marita Reichelt Qualitätsmanagement- koordinatorin	Tel.: (04141) 97– 1890 Fax: (04141) 97–1892 e-mail: M.Reichelt@elbekliniken.de
Herr Martin Grasselli Projektmanager	Tel.: (04141) 97– 1010 Fax: (04141) 97–1002 e-mail: M.Grasselli@elbekliniken.de

Homepage

www.elbekliniken.de



Klinik für Kardiologie		
Chefarzt:	Dr. med. Günter Lockert	Sprechstunde
Telefon:	(04141) 97-1450 (04141) 97-1451	9.00 – 11.00 Uhr Mo,Di,Mi,Do,Fr
Telefax:	(04141) 97-1452	und nach Vereinbarung
e-mail:	G.Lockert@elbekliniken.de	
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin		
Chefarzt:	Dr. med. Henning Kehrberg Herr Dr. Volker Berg	Sprechstunde
Telefon:	(04141) 97-1320 (04141) 97-1321	10.00 – 11.00 Uhr Mo - Fr 14.00—16.00 Uhr Mo, Fi, Do
Telefax:	(04141) 97-1322	
e-mail:	V.Berg@elbekliniken.de	
Oberärzte:	Dr. med. Robbers Dr. med. Degenhardt	
Klinik für Chirurgie: Visceral-, Thorax und Gefäßchirurgie		
Chefarzt:	Prof. Dr. med. Benno Stinner	Sprechstunde
Telefon:	(04141) 97-1200 (04141) 97-1201	10.00 – 17.00 Uhr Mo 8.00—13.00 Uhr Fr
Telefax:	(04141) 97-1202	und nach Vereinbarung
e-mail:	B.Stinner@elbekliniken.de	
Ltd. Arzt	Dr. med. Wok-Ulrich Schütz	Sprechstunde
Gefäßchirurgie		
Telefon:	(04141) 97-1285	14.00 – 16.00 Uhr Mo 12.00 --16.00 Uhr Di, Fr
Telefax:	(04141) 97-1275	und nach Vereinbarung
Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie		
Chefarzt:	Dr. med. Günther Schwabe	Sprechstunde
Telefon:	(04141) 97-1214	9.00 – 12.00 Uhr außer Mi 14.00—15.00 Uhr Mo, Di, Do
Telefax:	(04141) 97-1212	
Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Handchirurgie		
Chefarzt:	Dr. med. Rainer Ziegler	Sprechstunde
Telefon:	(04141) 97-1221 (04141) 97-1270	14.00 – 15.30 Uhr Mo,Do 10.00—12.00 Uhr Mi
Telefax:	(04141) 97-1213	

G - Weitergehende Informationen

Kontakte, Adressen, Sprechstunden der Fachabteilungen

Klinik für Urologie		
Chefarzt:	Dr. med. Christoph Gehring	Sprechstunde
Telefon:	(04141) 97-1500 (04141) 97-1501	14.00-16.00 u. 17.00-18.00 Uhr Mo, Di, Do
Telefax:	(04141) 97-1502	10.00-12.00 Uhr Mi
eMail:	C.Gehring@elbekliniken.de	nach tel. Vereinbarung
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe		
Chefärztin:	Frau Dr. med. Iris Czybulka-Jachertz	Sprechstunde
Telefon:	(04141) 97-1160 (04141) 97-1601	Di und Do n.V.: OP-Planung, Inkontinenz- Abklärung, Brustsprechstunde
Telefax:	(04141) 97-1162	
eMail:	I.Czybulka@elbekliniken.de	
Oberarzt:	Dr. med. Hartmut Wiechern	Sprechstunde
Telefon:	(04141) 97-1160 (04141) 97-1601	Mo und Mi n.V. Krebsfrüher- kennung und Amniozentese
Telefax:	(04141) 97-1162	
eMail:	H.Wiechern@elbekliniken.de	
Oberarzt:	Dr. med. Ulrich Wiethölter	Sprechstunde
Telefon:	(04141) 97-1160	n.V. Dopplersonografische Untersuchungen
Telefax:	(04141) 97-1162	(geburtshilflich)
eMail:	U.Wiethoelter@elbekliniken.de	
Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde		
Chefarzt:	Prof. Dr. Dr. med. J. Naujoks	Sprechstunde
Oberärzte:	Dr. med. G. Elsner, Dr. med. M. Möller	(04141) 97-1304 / 1305
Telefon:	(04141) 97-1300 (04141) 97-1301	8.30 -10.30 Uhr Mo 15.15 – 17.15 Uhr Di, Do:
Telefax:	(04141) 97-1302	nur nach tel. Vereinbarung
eMail:	jh.naujoks@elbekliniken.de	
Klinik für Augenheilkunde		
Chefarzt:	Dr. med. Steffen Schlosshardt	Sprechstunde
Telefon:	(04141) 97-1141	nach Vereinbarung
Telefax:	(04141) 97-1142	



Klinik für Neurologie		
Chefarzt:	Dr. med. Jörg Igloffstein	Sprechstunde
Telefon:	(04141) 97- 1350 (04141) 97-1351	nach tel. Vereinbarung
Telefax:	(04141) 97-1352	
e-mail:	J.Igloffstein@elbekliniken.de	
Chefarzt:	Dr. med. Jörg Bielig	Sprechstunde
Telefon:	(04141) 97- 1350 (04141) 97-1351	nach tel. Vereinbarung
Telefax:	(04141) 97-1352	Botox-Ambulanz
e-mail:	J.Bielig@elbekliniken.de	
Klinik für Psychiatrie		
Chefarzt:	Dr. phil. Dr. med. Rolf Saupe	Sprechstunde
Telefon:	(04141) 97- 1370	Chefarzt: 13.00—18.00 Uhr Di, Do: u.n.V.
Telefax:	(04141) 97- 1372	Institutsambulanz: 9.00—17.00 Uhr tgl. inkl. auf-
eMail:	R.Saupe@elbekliniken.de	suchender auswärtiger ärztli- cher Versorgung
Anästhesiologie und operative Intensivmedizin		
Chefarzt:	Dr. med. Martin Gossler	Sprechstunde
Telefon:	(04141) 97-1100	11.00 -16.00 Uhr
Telefax:	(04141) 97-1102	Mo, Di, Mi, Do, Fr
eMail:	Anaesthesieambulanz@elbekliniken.de	und nach Vereinbarung
Pathologie		
Chefarzt:	Priv. Doz. Dr. med. G. Bommer	Sprechstunde
Telefon:	(04141) 97-1560	8.00 – 17.00 Mo-Fr
Telefax:	(04141) 97-1562	
eMail:	G.Bommer@elbekliniken.de	

G - Weitergehende Informationen
Ansprechpartner Pflegedirektion und Sozialdienst

Pflegedirektion im Elbe Klinikum Stade		
Pflegedienstdirektor	Herr Eckehard Hagen	
Tel::	(04141) 97-1800	Gesamter Pflegedienst
	(04141) 97-1801	Med. Intensivstation
Telefax:	(04141) 97- 1803	Anästhesie
e-mail	E.Hagen@elbekliniken.de	Datenschutz
Abteilungsleitung	Frau Ursula Wichern	
Tel::	(04141) 97-18001	Allgemeine und Unfallchirurgie
	(04141) 97-1867	Urologie
Telefax:	(04141) 97- 1803	HNO
e-mail	U.Wichern@elbekliniken.de	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
		Neugeborenenzimmer/ Kreißsaal
		Operative Intensivstation
		OZEAN
		CNA / ZNA
Abteilungsleitung	Frau Astrid Dieckmann	
Tel::	(04141) 97-1801	Psychiatrie
	(04141) 97-1862	Neurologie
Telefax:	(04141) 97- 1803	Kardiologie
e-mail	A.Dieckmann@elbekliniken.de	Gastroenterologie
Abteilungsleitung	Frau Birgit Pätzmann-Sietas	
Tel::	(04141) 97-1801	Kinderklinik
	(04141) 97-1423	
Telefax:	(04141) 97- 1803	
e-mail	B.Paetzmann@elbekliniken.de	
Abteilungsleitung	Frau Karin Becker	
Tel::	(04141) 97-1810	Hygiene
Telefax:	(04141) 97- 1803	
e-mail	K.Becker@elbekliniken.de	
Sozialdienst		
Siehe auch Seite		
Telefon:	(04141) 97– 1045	Frau Maibohm
Telefax:	(04141) 97-	
e-mail:	K.Maibohm@elbekliniken.de	



SeelSorge im Elbe Klinikum Stade

Telefon:	(04141) 97-1760	Pastor und Pastoralpsycholge Herr Klaus Seiler
Telefax:	(04141) 97-1153	Diakonin Frau Antje Heinrich
	Abendgottesdienste finden an jedem Mittwoch, 18.45—19.15 Uhr im Vortragsraum „Elbe“ statt. Informationen sind erhältlich am Info- stand oder auf den Stationen Die Gottesdienste werden auch über die Fern- sehanlage in die Patientenzimmer übertragen	Büro: Personalwohnheim 3

Physiotherapie

Siehe auch Seite

Telefon:	(04141) 97-1155	Ambulante Termine nach Vereinbarung
Telefax:	04141) 97-1153	Öffnungszeiten: Ab 7.00 Uhr
e-mail:	physio.std@elbekliniken.de	

Schule für Gesundheits-und Kranken-/ Kinderkrankenpflege

Telefon:	(04141) 97-1601	Schulleitung Frau Marieta Schimatowitsch
Telefax:	(04141) 97-1627	Sekretariat
e-mail:	gkp.schule@elbekliniken.de M.Hoeft@elbekliniken.de D.Hoelscher@elbekliniken.de	Frau Höft / Frau Hölscher

Schule für technische Assistenten in der Laboratoriumsmedizin

Telefon:	(04141) 97-1602	Schulleitung Frau Maren Schumacher
Telefax:	(04141) 97-1627	Sekretariat
e-mail:	mtal-schule-eks-bux@t-online.de M.Hoeft@elbekliniken.de D.Hoelscher@elbekliniken.de	Frau Höft / Frau Hölscher

Schule für technische Assistenten in der Radiologie

Telefon:	(04141) 97-1602	Schulleitung Frau Anneliese Trusheim
Telefax:	(04141) 97-1627	Sekretariat
e-mail:	ekstd-mtar@t-online.de M.Hoeft@elbekliniken.de D.Hoelscher@elbekliniken.de	Frau Höft / Frau Hölscher

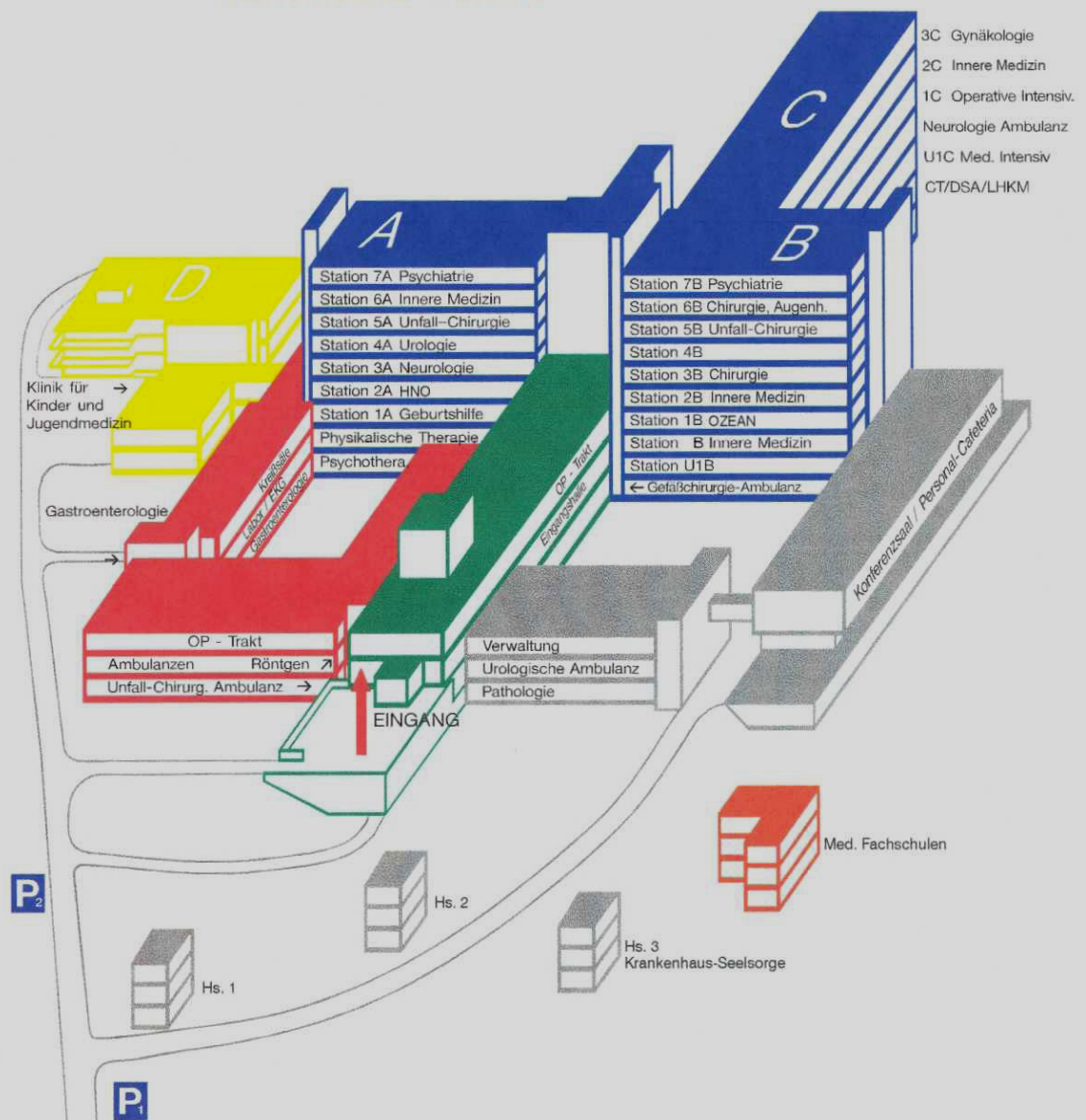
Staatlich anerkannte medizinische Fachschule für Physiotherapie

Telefon:	(04141) 97-1602	Schulleitung Herr Werner Rau
Telefax:	(04141) 97-1627	Sekretariat
e-mail:	pt-schule-eks-bux@t-online.de M.Hoeft@elbekliniken.de D.Hoelscher@elbekliniken.de	Frau Höft / Frau Hölscher



ELBE KLINIKEN

KLINIKUM STADE



D:\Technik\Wegweiser\Schilder\Hauptuebersichten